



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

174 (16.4.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-219423](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-219423)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei bei Haus oder durch die Post monatl. 6.-M. 250 ohne Steuern. Bei ausw. Bestellung der wirtsch. Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postgebühren Nr. 17590 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle: E. 2. - Geschäfts-Redaktions-Waldhofstraße 4. Schwanengasse 24. Kreisstraße 11. - Fernspr. Nr. 7941-1945. - Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 250 Blätter.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einpolige Zeile für allgemeine Anzeigen 0,40 G.-M. (Kleinanzeigen 3-4 G.-M.). Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben nach Vereinbarung übernommen. Höhere Gewinne, Einnahmen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Anzeigenpreisen für ausfallende oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahmen von Anzeigen. Auftr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Verlagsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche - Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern u. Reisen - Gesetz u. Recht

Die Lage der deutschen Wirtschaft

Rede des Reichswirtschaftsministers

Der Haushaltsausschuss des Reichstages trat am Mittwoch nachmittag wieder zu einer Sitzung zusammen, um den Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums zu beraten. Vor Eintritt in die Diskussion ergriff der Reichswirtschaftsminister Dr. Reuß das Wort zu eingehenden programmatischen Ausführungen, in denen er die sachlichen Probleme, die das Ministerium im Augenblick beschäftigt, zusammenfasste.

Hätten im vergangenen Jahre alle Interessen, auch die der Wirtschaft, gegenüber dem Aufbau der Währung und der Sanierung zurücktreten müssen, so könne die Aufrechterhaltung der benötigten Währungssituation auf die Dauer nur durch eine Gesundung der Wirtschaft selbst gesichert werden. Es seien in der Hauptfrage

zwei Gruppen von Schwierigkeiten,

die dem Fortkommen unserer Wirtschaft entgegenstünden: 1. die mannigfachen Folgeerscheinungen des Krieges und der Nachkriegsblutade; 2. die außen- wie innenwirtschaftlich schwer auf uns lastende Kapitalnot.

Der Umfang der außenwirtschaftlichen Abschürfung werde deutlich wenn wir Ein- und Ausfuhrzahlen des abgelaufenen Wirtschaftsjahres in Vorkriegswerten mit den Außenhandelszahlen des Jahres 1913 vergleichen. Danach sei unser Außenhandel um die Hälfte zurückgegangen. Der Reichswirtschaftsminister wies auf die Maßnahmen des Auswärtigen gegenüber dem deutschen Ausland hin. Obwohl die deutschen Preise längst den Weltmarktpreis erreicht oder sogar überschritten hätten, bedürfe es noch sehr erheblicher Anstrengungen, diese sachlich überhöhten Preismäßigkeiten, in denen sich ein heimischer Protektionismus mancher Länder verberge, zu beseitigen. Auch bei uns beständen aus dieser Zeit noch eine Reihe von Ein- und Ausfuhrverboten. Die Regierung sei sich darüber klar, daß diese Reste sobald wie möglich beseitigt werden müßten. Freilich müßten hiermit gleichzeitig die Gegenmaßnahmen der anderen Länder fallen. Erst mit dem Wegfall der einseitigen Preisbegünstigung am 10. Januar 1925 sei eine Bresche in die handelspolitische Blutade gelegt und Maßnahmen ermöglicht worden, die der deutschen Wirtschaft ihren Weg auf dem Weltmarkt allmählich eröffneten.

In erster Linie sei es notwendig geworden, die geänderten Konkurrenzverhältnisse auf dem Weltmarkt und die Konkurrenzmöglichkeiten der inneren Wirtschaft für den Weltmarkt neu zu erkunden. Der übertragende industrielle Aufbau der Vereinigten Staaten habe die Produktionsstruktur der Welt geändert. Die dadurch notwendige Einschränkung der europäischen Rassen- und Konsumindustrien werde um so schwerer werden, weil sich auf dem europäischen Markt selbst eine verschärfte Konkurrenz herausbilde müsse durch die Restanierung Europas und den sich noch kaum wieder belebenden Osten. Diese Auswirkung der Marktschiebungen werde durch die völlige Umkehrung der Weltwirtschaftsverhältnisse verstärkt. Die verlorenen Absatzgebiete könnten in erster Linie nicht mehr durch billige Konsumwaren, sondern

nur mit höchsten Qualitätswaren,

insbesondere gegenüber amerikanischer Konkurrenz, wieder aufgebaut werden. Für unsere Handelspolitik ergebe sich daraus, daß der Zeitpunkt für Dauermassnahmen noch nicht gekommen sei. Unser neuer Zolltarif müsse daher vorerst eine elastische Anpassung an die jeweils erzielten Umverteilungsvorgänge ermöglichen.

Als zweite Forderung ergebe sich der Zwang zur gemeinsamen Intensivierung des europäischen Marktes. Die neue Zolltarifvorlage werde als Verhandlungsinstrument dazu zu benutzen sein, um den Abschließungstendenzen europäischer Staaten entgegenzutreten. Wir müßten vor allen Dingen an dem Grundgedanken der gegenseitigen Preisbegünstigung festhalten.

Der Minister machte hierauf einige vertrauliche Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand der handelsvertragsverhandlungen. Hinsichtlich der Verhandlungen mit Frankreich erwähnte der Minister, daß zu Beginn der am 16. März aufgenommenen Verhandlungen nochmals die vom Staatssekretär Trendelenburg im Februar abgeschlossenen Vereinbarungen beiderseits bestätigt wurden. Vor allem sei nochmals die endgültige Preisbegünstigung festgelegt und hervorgehoben worden, daß die gesamten Verhandlungen durch die Klausel ergänzt werden seien, daß das Gleichgewicht der Vorteile und Zugeständnisse auf beiden Seiten erreicht sein müsse. Der Austausch der Liste habe Enttäuschungen gebracht, da Deutschland wesentliche Exportmöglichkeiten vermissen ließen. Etwas 75 Prozent der Zollpositionen enthielten für Deutschland eine Diskriminierung.

Im Anschluß an die Handelsvertragsverhandlungen ging der Minister auf die Pariser Sachleistungsverhandlungen ein. Der Abschluß dieser Verhandlungen sei noch in diesem Monat zu erwarten. Das umfangreiche Reglement solle die Sachleistungen auf Warengruppen, in denen möglichst viel deutsche Arbeit und möglichst wenig deutsche Rohstoffe enthalten seien. Waren waren erheblichen ausländischen Rohstoffgehalts über Reparationsleistungen bezogen, so sei der Rohstoffanteil nicht aus der Kasse des Auswärtigen, sondern der deutschen Wirtschaft unmittelbar zu entnehmen, sondern der deutschen Wirtschaft unmittelbar zu entnehmen, sondern der deutschen Wirtschaft unmittelbar zu entnehmen.

Industriebeschäftigungsgesetz,

Die Durchführung dieses Gesetzes habe dazu geführt, daß die Beschäftigungszahlen der einzelnen Unternehmer rechtzeitig ausgestellt

und dem Treuhänder und der Industrieobligationsbank zu gemeinsamer Verwahrung übergeben worden seien. Hierbei habe sich gezeigt, daß das Betriebsvermögen der belasteten Industrien Unternehmungen, berechnet auf den 31. Dezember 1921, die veranschlagte Summe von rund 30 Milliarden überstiegen habe. Es konnte dabei der Anteil der Belastung an Betriebsvermögen der einzelnen Unternehmungen von 17,1 Prozent auf 15,8 Prozent herabgesetzt werden. Durch Handelsverträge und die Vereinbarungen auf den Reparationsgebieten ließen sich nur die äußeren Beschränkungen unserer wirtschaftlichen Betätigung beseitigen. Wünschenswert sei die Schaffung der inneren wirtschaftlichen Voraussetzungen für unsere Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt nach drei Gesichtspunkten hin, in Hinsicht der Qualität, der Preisverhältnisse und des Preises. Vom Halbzeug zur Fertigware müßten wir uns auf die kritischen und verschärften Ansprüche unserer Absatz- und Konkurrenzländer neu einstellen. Organisatorische wie technische Umstellungen werden in dieser Richtung notwendig sein. Die Frage der Qualitätsarbeit sei in hohem Maße eine Frage der Heranbildung und Erhaltung unserer wirtschaftlichen wie technischen Schulleute, vor allem aber der Erhaltung und Ergänzung unseres Facharbeiterbestandes. Bedauerlicherweise sei die Ausbildung von Lehrlingen auf manchen Gebieten zurückgegangen. Um diesem Zustand des zweifellos erst später sichtbaren Rückganges der Lehrlingaufzucht zu steuern, sei das Ministerium für eine Vergrößerung der Lohnspanne zwischen gelerntem und ungelernten Arbeitern eingetreten. Es müsse sich aber auch hierbei der Gedanke durchsetzen lassen, daß Lohnforderungen und soziale Kassen in unserer gegenwärtigen Lage nur dann tragbar sind, wenn sie nicht zu einer Erhöhung der Preise führen. Die Sicherung hochqualifizierter Facharbeiter werde vor allem gewährleistet durch die Förderung eines gesunden Handwerkerstandes. In dieser Richtung werde auch die Reichsregierung demnächst den

Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes

vorlegen, der allgemein die berufliche Ausbildung Jugendlicher in allen Berufsgruppen regelt und diese Aufgabe den öffentlich rechtlichen Berufsvereinigungen überträgt. Die zweite Voraussetzung zur Wiedergewinnung eines bleibenden Absatzes im Ausland sei die Verbesserung des Inhalts und der Annehmlichkeit unserer Lieferbedingungen. Der Begriff freibleibend müsse auch in den verfeinerten Formen, in die er sich neuerdings zu stellen pflege, verschwinden. Die wichtigsten Voraussetzungen für unsere Konkurrenzfähigkeit liegen aber naturgemäß in der Preisgestaltung. Mit zwangswirtschaftlichen Mitteln auf dem Preisgebiet — darunter falle auch die Preisprüfungsordnung — sei allerdings nichts zu erreichen. Das wesentliche bleibe einerseits die Herabsetzung der Selbstkosten, andererseits die Zulassung gesunder Konkurrenz.

Dann kam der Minister auf das große Problem der Neubildung des geschwundenen Betriebskapitals

unserer Wirtschaft und bis dieses gebildet ist, der Versorgung unserer Wirtschaft mit fremdem Kapital zu sprechen. Die Reparationsanforderungen, die das Dames-Gutachten für notwendig gehalten hat, sei in der Hauptsache mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit der Wiederauffüllung unseres Kapital- und Betriebsfonds begründet worden. Es könne zweifelhaft sein, ob das Dames-Gutachten erkannt habe, ob die uns gewährte Kreditspanne lang und vollständig genug für den hierzu erforderlichen Kapitalaufwand sei. Unsere gesamte Wirtschaftspolitik müsse einheitlich auf das Problem der zweckmäßigsten Ausnutzung der Kreditspanne eingestellt sein. Es sei natürlich, daß sich die innere Kapitalbildung in Deutschland nur langsam vollziehe. Wohl hätten die Einlagen auf den Sparkassen relativ zugenommen. Auch die Kreditoren der Banken seien gestiegen. Freilich handle es sich dabei nicht in der Hauptsache um Dauereinzlagen privater Sparer, sondern um die vorübergehende Anleihe von flüssigen Mitteln der Betriebe. Ob die Verzinsung von 5 Prozent jährlich welche die Banken ihren Depositengläubigern bieten, einen ausreichenden Anreiz darstellen sei zu bezweifeln. Eine andere Sparte des deutschen Volkes, die Versicherungen, erwinne wieder allmählich in größeren Bevölkerungskreisen an Boden. Wenn auch die angekauften Prämien noch gering seien, so tauche doch schon die Frage auf, ob für die Befriedigung langfristiger Kreditbedürfnisse, insbesondere der Landwirtschaft, zu nutzen. Darüber würden in den nächsten Tagen Beratungen der beteiligten Kreise unter Hinzuziehung der Landwirtschaft und der Banken stattfinden. Das gleiche Problem gelte den Geldern der öffentlichen Stellen. Die Bestrebungen der Reichsbank, diese Gelder bei der Reichsbank zusammenzulassen zu lassen und der Wirtschaft auf dem ordnungsmäßigen Wege zurückzuführen, seien zu unterstützen. Die Wirtschaft brauche jeden Pfennig des deutschen Volkswirtschafts viel zu dringend, als daß Verluste durch eine unzureichende Sonderpolitik einzelner Stellen getragen werden könnten.

Aber alle diese hoffnungsvollen Ansätze innerer Kapitalbildung dürften nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir für die nächste Zeit noch in erheblichem Umfange

auf das Hereinströmen ausländischen Kapitals angewiesen

bleiben. Um dieses Kapital zur Anlage in Deutschland anzuziehen und auch um den inneren Spartrieb nicht erliegen zu lassen, müßten unsere Reichsbankdiskont- und unsere Privatbankzinsen fürs erste noch höher bleiben als die Sätze des Auslandes, so sehr dies auch im Hinblick auf die notwendige Ermäßigung der wirtschaftlichen Selbstkosten zu bedauern sei. Dies gelte umso mehr, als im Augenblick ein hartes Nachlassen der Kreditgewährung durch die kapitalkräftigen Länder in unserer Wirtschaft zu verzeichnen sei. Es stehe zu hoffen, daß diese Stokung nicht von langer Dauer sei. Am ehesten, das vor dem Kriege niemals Geld an andere Länder verliehen konnte, müsse erst allmählich in die Kapitalmärkte großer Gläubigerstaaten hineinwachsen. Die Passivität unserer Handelsbilanz mit rund vier Milliarden seit dem 1. Januar 1924 und die Steigerung des Devisenstands der Reichsbank um 1,3 bis 1,5 Milliarden bis zu einem gemeinsamen Anhaltspunkt für die Höhe der neu und wieder hereingeströmten Auslandsbanknoten. Die Steigerung der deutschen Einfuhr sei eine notwendige Folge des Hereinströmens fremden Kapitals. Darin liege also, was die öffentliche Meinung oft verkennt, an und für sich noch nichts Bedenkliches. Die Bedenken beginnen erst bei der Frage, was für Einflüssen mit den zur Verfügung stehenden Devisen genützt werden und ob diese, um die extreme Notwendigkeit zu erweisen, dazu dienen, die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu steigern. Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten

gewissen Produktionsmitteln oder ob es sich um die Einfuhr bloßer Konsum- und Luxusgüter handle. In der Verwendung dieser Auslandsbanknoten sei nach den Ergebnissen der Handelsbilanz die erforderliche Wirtschaftlichkeit nicht erreicht. Schwierigkeiten für die Währung entstanden bei den augenblicklichen Devisenbeständen der Reichsbank allerdings nicht. Woher aber der einzelne Betrieb die Mittel nehmen sollte, um diese Devisen zur Abdeckung seiner Verbindlichkeiten zu kaufen, das sei leider eine oft übersehene Frage. Mit innerer Kreditgewährung dürfe in einem solchen Augenblick nicht gerechnet werden, da die Reichsbank ihre Mittel zum Schutze der Währung zusammenhalten müsse. Hier bestünde für die einzelnen Betriebe eine ernste Gefahr, auf die der Reichswirtschaftsminister in einem Rundschreiben an die Verbände und Organisationen mit großem Nachdruck aufmerksam gemacht habe.

Nach der Rede des Ministers folgten die Referate zweier Berichterstatter. Hierauf vertagte sich der Ausschuss auf Donnerstag.

Painlevés Ministerliste

Y Paris, 16. April. (Drohmelbung unseres Pariser Berichters.) In eingeweihten Kreisen gibt man als die mutmaßliche Zusammenstellung des Kabinetts folgende Ministerliste an:

- Ministerpräsident und Unterrichtsminister: Painlevé.
- Justiz: René Renoult.
- Außenminister: Briand.
- Finanzen: Caillaux.
- Innere: Schramek.
- Handel: Chaumet.
- Krieg: General Koller.
- Marine: Benacel.
- Verkehr: Rohjeur.
- Kolonien: Malou.
- Arbeit: Paval.
- Landwirtschaft: Durand.
- Pensjonen: Aulerion.
- Befreierte Gebiete: Loucheur.
- Handelsmarine: Roussau.
- Luffschiffahrt: Laurent-Eynac.
- Post: Pasquet.
- Technischer Unterricht: Moro-Giafferi.

Von anderer Seite wird uns noch berichtet: Herriot soll endgültig jede Annahme eines Ministerpostens abgelehnt haben. Falls Caillaux noch nicht offiziell in das Kabinett einträte, würde er der Regierung als Finanzberater zur Seite stehen. Es veranlaßt, daß die Ränge in diesem Falle des Finanzministeriums behalten werde. Ein Teil der Sozialisten, die denen befanntlich über den Eintritt in die Regierung ernste Meinungsverschiedenheiten entstanden waren, scheint trotz der ablehnenden Haltung des Gesamtvorstandes nicht auf den Eintritt in das Kabinett verzichten zu wollen. Am Mittwochabend wurde immer noch mit der Möglichkeit gerechnet, daß Paul Boncour das Kriegsministerium übernehme. Caillaux als Finanzminister würde einer Kampfanfrage an den Senat gleichkommen.

Aus dem Senat

In einer Fraktionsberatung der Linken des Senats wurde folgende Entschlüsse einstimmig angenommen: Die demokratische Fraktion versichert Painlevés ihrer Sympathie, weil er in der gegenwärtigen schwierigen Lage die Kabinettsbildung übernommen hat, um die Diktatorpolitik, für welche das Land sich am 11. Mai vorigen Jahres ausgesprochen hat, fortzusetzen.

Als der Senat um 5 Uhr nachmittags seine Sitzung begann, war das Finanzgesetz bei der Kammer noch nicht eingegangen, ebenso bei Beginn seiner zweiten Sitzung kurz nach 7 Uhr. In der dritten Sitzung, die um 9 Uhr abends begann, wurde der Gesetzentwurf dem Finanzamt des Senates überwiehen, der ihn mit 14 Stimmen bei 12 Enthaltungen annahm.

Annahme der Konvention mit der Bank von Frankreich

Die französische Kammer hat nach mehr als fünfständiger Diskussion, während deren Verlauf die Opposition versuchte, die Debatte überhaupt unmöglich zu machen, mit 325 gegen 29 Stimmen die neue Konvention mit der Bank von Frankreich genehmigt, wodurch die Emission der ungetroffenen 4 Milliarden Franken Banknoten ratifiziert wird. Die Opposition hat sich der Stimmabgabe enthalten. Die parteilichen Mitglieder haben einstimmig für die Ratifikation und die Kommunitäten einstimmig dagegen gestimmt. — Ein Zusatzantrag, wonach die Konvention bis 15. Juli nur Gültigkeit haben solle, ist ebenfalls mit 300 gegen 275 Stimmen angenommen worden. Die Debatte geht jetzt an den Senat.

Johs Antwort auf den Fragebogen

Marshall Hoch hat Mittwoch abend der Völkervereinigung die Antwort des Berliner Komitees auf den Fragebogen der alliierten Regierungen über die deutsche Entwaffnung überreicht. Die Note umfaßt 44 Seiten. Es ist noch nicht bekannt, wann sie die Völkervereinigung prüfen wird.

Deutsche Vergewaltigung durch Polen

[Berlin, 16. April. (Von uns. Berl. Büro.) Ueber einen neuen unerhörten polnischen Rechtsbruch weiß die in Bromberg erscheinende „Deutsche Rundschau“ zu berichten. Die polnische Regierung hatte bereits vor längerer Zeit beschlossen, das deutsche Krankenhaus Bethesda in Gnesen zwangsweise zu liquidieren und in Besitz zu nehmen, obwohl durch Verfügung des deutsch-polnischen Schiedsgerichts in Paris der polnische Staat verpflichtet war, sich jeder Verfügung über das Krankenhaus zu enthalten. Am Gründonnerstag erschien der Bürgermeister von Gnesen, der den gesuchten polnischen kriegenden Namen Henkel führt, in Begleitung von sechs Polizisten und einer Schar polnischer Schwestern in dem Krankenhaus und forderte die Vorsteherin zur Übergabe auf. Unter Bedrohung auf die Anordnung des deutsch-polnischen Schiedsgerichts lehnte diese die Übergabe ab. Henkel drohte darauf mit Gewalt und ließ in der Tat nach einem heftigen Wortwechsel die verschlossene Tür von einem Chirurgen öffnen. Der Oberarzt ist inzwischen durch einen Krakauer Arzt ersetzt worden. Die deutschen Schwestern folgten innerhalb 10 Tagen evakuiert werden, ebenfalls 12 Vorsteherinnen,

Die Reichspräsidentenwahl

Die Parole Hindenburg

Es macht den Parteien der Linkskolonien außerordentlich viel Schwierigkeit, sich mit der Kandidatur des Feldmarschalls von Hindenburg abzufinden. Gegen den Aufruf Hindenburgs, der in seiner schlichten Fassung und seiner ehrlichen Männlichkeit so stark an alle deutschen Herzen appelliert, läßt sich ebenfalls etwas sagen wie gegen die Persönlichkeit Hindenburgs. Die gegnerische Presse verlegt sich deshalb auf die Taktik, Hindenburg als eine Schattenfigur zu behandeln, die sich vollständig durch andere Leute und seine Tugenden verdrängen läßt. Man behauptet, daß man gegen Hindenburg persönlich gar nichts habe, sondern daß man in ihm das bequemste Werkzeug von Monarchisten und Reaktionären treffen und bekämpfen müsse.

Diese Spottspielerei ist natürlich nicht ernst zu nehmen. Auch die Linkspresse weiß sehr wohl, daß Hindenburg mit seiner ganzen Persönlichkeit für seine Kandidatur einsteht.

Trotz aller scheinbaren Verführung führen sie deshalb den Kampf gegen Hindenburg persönlich, wenn sie ihm das Bewußtsein für die Konsequenzen seines Anschlusses absprechen. Hindenburg ist von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht worden, daß er sich durch die Annahme einer Kandidatur schweren Beschimpfungen aussetze. Er hat sich trotzdem zur Annahme einer Kandidatur entschlossen und wird gegen alle Anwürfe, die ihn treffen sollen, seinen Mann stehen. Mit dem Anruf, er sei ein willensvoller Werkzeuge in der Hand von Präsidentenmachern, kann man ihn sicher am allergeringsten treffen. Wenn etwas, so hat sich die trottsche Persönlichkeit Hindenburgs im Herzen des deutschen Volkes festgesetzt. Und wie die verschiedenen Lager auch zu dem Präsidentenwahlkandidaten Hindenburg stehen müssen — eins ist allen Deutschen klar: Mit Hindenburg ist ein ganzer Mann und eine Persönlichkeit mit höchstem Pflichtbewußtsein zum Kampfe angetreten.

Es ist ganz eigenartig, daß dieselben Blätter, die den „Hilfen Kreis Hindenburg“ nicht dem genug verhöhnen können, ihn zu gleicher Zeit als den Mann hinstellen, dessen Name allein schon das Ausland mit Angst und Sorge erfüllt. In diesem Widerspruch kommt die ganze Verlogenheit der Propaganda gegen Hindenburg deutlich zum Vorschein. Und hier treffen wir auf das zweite satirische Moment, das die Linkspresse gegen die Kandidatur Hindenburg unternimmt. Derselbe Hindenburg, der angeblich nicht weiß, was er tut, ist nach der Behauptung der Linkspresse als Sonnenstrahl der Demokratie auf den Plan getreten. Dieses Bild Hindenburgs ist ebenso falsch wie das andere, das ihn als einen hilflosen Mann hinstellt. Kein Demokrat zweifelt an dem ehrlichen Willen Hindenburgs, zu den Worten seines Aufrufs mit der Tat zu stehen. Hindenburg hat nach den lachbaren Logen des Zusammenbruchs keine Stoaerfahrung dem republikanischen Deutschland gegenüber durch die Tat bereits vollst. erwiesen. Er hat auch nach der Revolution noch den militärischen Oberbefehl behalten und das hier in mühseliger Ordnung in die Heimat zurückgeführt. Der Präsidentenaufruf hat ihm damals das Herz gefolgt und er hat alle Urteile dazu. Denn wenn Hindenburg auch nur ein Hochverräter vom dem Wege der Weltgeschichte abgewichen wäre, so hätte es damals zu einem blutigen Bürgerkrieg kommen können und müssen.

Dies ist der Hindenburg, der sich zu dem schweren Opfer entschlossen hat, keine Kurzerprobte Persönlichkeit für die Reichspräsidentenwahl zu Verfügung zu stellen. Daß er kein Politiker ist, unterscheidet ihn nur zu seinem Vorläufer von Herrn Marx, dem Kandidaten des Linksblocks, der auf die Weimarer Koalition eingeschworen ist und als Reichspräsident das Werkzeug dieser Koalition sein würde. Hindenburg steht über den Parteien und wird das Amt des Reichspräsidenten unabhängig von der Parteienmacht und hat als Mann deutscher Ehre und treuesten Pflichtbewußtseins auszuweisen. Deshalb wird das deutsche Volk nicht Herrn Marx wählen, sondern Hindenburg.

Was Hindenburg sagt und Marx verschweigt

Die beiden Bewerber um die Reichspräsidentenwahl, Feldmarschall von Hindenburg und der Parteiführer der Zentrumspartei Marx, haben jeder in einer Art Oberbühnenrolle sich an die Wähler gewandt. Für den, der sich nicht nur an die gedruckten Buchstaben kümmert, sondern auch Sinn und Klänge erfassen will und überdies auch zwischen den Zeilen zu lesen versteht, findet sich gerade in dieser ersten öffentlichen Erklärung der beiden Kandidaten allerhand Aufschluß über beide Persönlichkeiten.

Hindenburgs Aufruf ist einfach und natürlich. „mein Leben steht für alle Welt“, Marx Worte verweisen ihre Herkunft von einem ererbten Parteipolitiker nicht. Sie sind schwunghaft und unparteilicher: „Volkseinheit“, „soziale Gemeinschaft“, „Freiheit“, „Nationale Einheit“, all der klaren Botschaft aus der überzeitlichen Rüstung des Politikers fließt darin auf. Aber gerade darum klingt dieser Aufruf so blank. Alles Worte, die wir schon hundertmal gehört haben: Einheit, Einigkeit, Eintracht, aus denen doch an sich nichts von Persönlichkeit spricht. Da pulsiert doch ganz andere Blutwärme aus dem hindenburgischen Aufruf, wie ein altes antikes Bildwerk, fannia, aus Holz geschnitten, spricht aus diesen lapidaren Sätzen der ganze Mann. Und Hindenburg bekennt offen, was Marx verschweigt: „es wird auch mir niemand umrufen können, daß ich jemals meine politische Überzeugung aufhebe“. Marx ist la lächelnd aus Parteiführer und Parteiführer der Zentrumspartei, aus seinem wohl kalkulierten Aufruf spricht nicht ein Erbengedächtnis von Vater nicht ganz unmissbar Tatkraft und von der Frau, wie die die stärksten vorantrieb parteipolitische Anschauung mit dem unparteilichen Votum des Reichspräsidenten in eine Linie gebracht werden soll. Mehr Ähnlichkeit bei Marx, mehr Ehrlichkeit bei Hindenburg!

Deutsch-französische Grenzfragen

Über die bereits gemeldeten deutsch-französischen Abkommen über Fragen an der deutsch-französischen Grenze macht das Straßburger „Journal de l'Est“ genauere Mitteilungen. Das erste Abkommen behandelt die Frage der Grenzgebiete in Höhe. Als Grenzgebiete an der Rheingrenze sollen die deutschen Wohnhöfe gelten. Sie sollen den beiderseitigen Zolddienst umfassen und auch die Grenzpolizei beider Staaten aufnehmen, wie dies in Basel und Weimaria schon lange geübt wird. An der pfälzischen Grenze soll jeder Staat auf seinem Gebiet einen Grenzbahnhof für sich allein haben. Es bleibt also hier beim bisherigen Zustand. Das Abkommen führt u. a. den deutschen und französischen Exportsteuern eine völlig gleichmäßige Behandlung und eine Herabsetzung der Telephongebühren. Die einheitlichen Grenzbahnhöfe sollen von der deutschen Reichsbahn gebaut werden, von der französischen Bahn wird nach den in Art. 19 des Abkommens bezeichneten Bedingungen eine Weite bezahlt.

Das zweite Abkommen, dessen Vorberingung schwierig war, behandelt die Regelung der deutsch-französischen Grenze und soll die Freizug mit Waaren, Bägern und Bädern getrennt abgeschlossenen Vereinbarungen ergeben. Das neue Abkommen bezeichnet die Abmarkungsarbeiten der Kommission, schreibt gewisse Verhaltensmaßnahmen vor, um Grenzverhältnisse zu vermeiden, enthält einige Änderungen in Bezug auf die Rheinzollregulierung und auf die Anforderungen der Verträge und führt die Bevölkerung der Grenzgemeinden, vor allem der elsässischen Gemeinden, die weder der Wallfahrt im Badischen haben, gewisse Vorteile. An der pfälzischen Grenze treten fernerlei Gebietsänderungen ein, wohl aber an der Rheingrenze.

Das Reich erteilt die badischen Gebietsteile

Der elsässischen Gemeinden Weindheim und Wiedelsheim. Die drei anderen Gemeinden des Ob- und der Gießelsheim auf dem badischen Ufer haben, erhalten eine neue Regelung ihrer Rechte.

Vielleicht das Charakteristischste aber der Differenzierung dieser beiden Aufrufe findet sich an anderer Stelle. Hindenburg ist als bloßer Protestant mit „Glauben an den Beistand Gottes“ bekennt er auch hierin offen seine Verlässlichkeit. Marx ist gläubiger Katholik; als Parteiführer der großen katholischen Sozialorganisation hat er Zehrenteliana für die Religion als Grundlage der gesamten Jugend- und Arbeiterbewegung und gegen die gläubigen Erziehungsschritte Kritik geübt. Mehr noch: Marx war Präsident der Katholikentage. Aber wo ist heute in seinen Worten das Bekenntnis zum Christentum? Der Protestant bekennt offen, der Katholik schwört dazu! In dem Marx'schen Aufruf steht kein Wort von seiner gläubigen Anschauung. Selbst das Wort Christentum wird peinlich vermieden, ein einziger laienfahmer Satz steht darin, wonach es niemand „verwehrt“ (!) sein darf, „nach seinem Ermessen seinem weltlichen Bekenntnis zu folgen.“ Niemand wird die persönliche Bekenntnisstreue von Herrn Marx in Zweifel ziehen wollen. Aber wenn irgend etwas für die Präsidentenwahl die absolute Abhängigkeit des Herrn Marx vom gläubigen Sozialismus dokumentiert, so ist es die satirische Formulierung dieses Satzes. Das Bekenntnis zum Christentum mußte vermieden werden, um nicht der Sozialdemokratie vor den Kopf zu stoßen. Und mancher gläubige katholische Wähler wird es sicherlich bitter empfinden, daß der Protestant seinen Glauben offen bekennt, während der Katholik aus Rücksicht auf den gläubigen Bundesgenossen kein Christentum vermeldet und sogar das religiöse Bekenntnis nicht „verwehrt“ will.

Zwei Rundreden: die des Herrn Marx liest sich vielleicht schärfer und klarer als die des Herrn Hindenburg, doch die hindenburgische Rundrede hat in der stärkeren Verlässlichkeit aufzuweisen.

Presseempfang des Reichsblatts

Dem Reichsblatt wird mitgeteilt: Am Sonntagabend findet in Hannover ein Empfang statt, zu dem der Reichsblatt Vertreter der ausländischen und inländischen Presse und Vertreter der Wahlkreiskommissionen in großer Zahl einladen hat. Hindenburg wird auf diesem Empfangeabend eine Rede halten.

Die bayrischen „Kebellen“ der Demokraten

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Appell des bayrischen Demokraten Dr. Müller-Weinigen und anderer Demokraten an den Parteivorsitzenden Koch, sich auf die Kandidatur Hindenburg umzustellen, hat begreiflicherweise in der Zeitung der demokratischen Partei keine Zustimmung gefunden. Die Behauptung des Parteivorsitzenden, daß der demokratische Parteivorstand Dr. Müller-Weinigen aus der Partei ausschlössen beabsichtigt, trifft nach unserer Kenntnis in dieser Form nicht zu. Ein Ausschlus Antrag liegt jedenfalls gegen Müller-Weinigen bisher nicht vor und auch nicht gegen den pfälzischen Demokraten Dr. Hammer-Schmidt. Koch wird indes, wie wir hören, zu der Aufforderung Dr. Müller-Weinigen in einer Erwiderung öffentlich Stellung nehmen. Man gibt sich im demokratischen Parteivorstand offenbar der Erwartung hin, daß Müller-Weinigen aus seiner grundsätzlichen ablehnenden Haltung, in der Parteivorsitzungsfrage die Konsequenzen ziehen und freiwillig aus der Partei austreten wird.

Demokratische Urteile ein und fest

Was die deutschen Demokraten über Hindenburg sagen? Die „Süddeutsche Demokratische Korrespondenz“ schreibt im März 1920: „Wir wählen keinen Namen und glauben, daß auch keiner genannt werden kann, mit dem sich von vornherein so viel Sympathie, so viel Vorliebe, so viel bester Willensherstellung und entgegenkommender Treue zu seinem Volk, so viel Glauben und Vertrauen verbinden würde wie mit dem Namen Hindenburg.“

Und die „Demokratische Parteikorrespondenz“ im Juni 1921: „Gerade die Deutsche Demokratische Partei hat es dem Feldherrn immer hoch angesehen, wenn er sich von Parteipolitik ferngehalten hat.“

Man vergleiche man damit, was die Demokraten heute zu Hindenburg sagen müssen, nachdem ihnen die Berliner Parteileitung den Zentrumsmann Marx aufgedrungen hat.

Im Zeichen der Wahlpropaganda

Von neuen Wahlaufrufen liegt u. a. vor ein Aufruf des Reichslandsbundes, in dem es u. a. heißt: Hindenburg ist die beste Verkörperung deutschen Führertums und es alle Zeit, nachdem Dr. Jarnes Hindenburg selbst gebeten habe, dem Ruf weitester Volkstreu zu folgen, sich mit seiner Kraft für Hindenburg einzusetzen. Der Reichsblatt erklärt an die Jugend einen Aufruf, in dem die Jugend zur Teilnahme am Reichswahltag am 19. April aufgerufen wird. Die Jugend müsse mit ihren Fahnen und Bannern, mit Lauten und Liedern hinauswandern in die Dörfer und Landstädte, um Propaganda für die Kandidatur Hindenburg zu machen. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Heil unserem Vater Hindenburg!“

Die freien Gewerkschaften richten an die Arbeiter, Arbeiterinnen und Beamten einen Aufruf, in dem erklärt wird, im obernationalen Wahlkampf könne es für die in den Gewerkschaften zusammengeschlossenen Arbeitnehmer keinen Zweifel geben, daß sie dem freiesten Verstand des Reichsblatts und seiner Mitarbeiter, die der Führung der Republik zu bedürftigen und auf Schicksalwegen die Erfüllung nach ihren Wünschen umzusetzen, einmütigen Widerstand entgegenzusetzen müßten. Die demokratischen Einrichtungen der deutschen Republik seien die Grundlagen einer besseren Zukunft. Es liege Pflicht aller Gewerkschaftler, am 20. April für Marx zu stimmen. — Marx lernt erst am Abend in Strittin.

In Art. 19 bis 25 des Abkommens wird das Souveränitätsrecht und das Eigentumsrecht an den Rheinbrücken genau bestimmt. Als Höhegrenze im Strom soll gemäß Art. 17 nicht mehr der Talweg, sondern die Mittellinie des künstlich durch die Regulierung gebauten Schiffahrtsweges dienen.

Als Gegenleistung gegen die in diesen Bestimmungen enthaltenen Vergünstigungen für Frankreich hat dieses eingewilligt, daß die deutschen Eigentümer von facti- und landwirtschaftlichem Grundeigentum innerhalb eines Streifens von fünf Kilometern über die Grenze in ihr Eigentumsrecht wieder eingesetzt werden, wenn ihr Eigentum noch nicht liquidiert worden ist. Auf diese Weise werden rund 1200 Hektar Grundbesitz den pfälzischen oder badischen Eigentümern zurückgegeben werden, denen sie vor dem Kriege gehörten.

Was geht in Oesterreich vor?

Der frühere österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel hielt am Mittwoch in Wien auf dem Christlich-Sozialen Bundesparteitag eine aufsehenerregende Rede, in der er erklärte, daß Oesterreich jetzt daran gehen müsse, neuerdings einen Schritt zu unternehmen, ihn zum Teil auch schon unternommen habe, um aus der Lage des jetzigen wirtschaftlichen Gebietes herauszukommen, in das man eingesperrt sei. Vor einigen Wochen seien von den europäischen Großmächten Anregungen ausgegangen, den Weg einer gemeinsamen Beratung zu beschreiten. Oesterreich sei eingeladen worden, sich an einem diesbezüglichen Schritt zu beteiligen. Deshalb sei der Hauptausgangspunkt des Nationalrates unerwartet für Mittwoch einberufen worden. Es handle sich darum, in einer Beratung festzustellen, ob die bisherigen wirtschaftlichen Grenzen, die Oesterreich umgeben, überhaupt richtig seien.

Wie der Korrespondent der „Westfälischen Zeitung“ weiter hierzu schreibt, erhofft man die Initiative zu einer Aktion für die Neu-Abgrenzung eines Wirtschaftsbereiches zwischen dem Reichsgebiet und

Bundesminister des Reiches Dr. Raaja hat unter dem Vorwand einer Erholungsreise, die ihn insbesondere nach Paris und Rom führt, angeblich die Absicht genommen, um die Großmächte für einen Druck auf die Reichsregierung zu gewinnen.

Nach den Mitteilungen des Korrespondenten der „Westfälischen Zeitung“ dürften die alten Vorwürfe wieder aufleben, daß sich die Reichsregierung gegenwärtig besonders in der Hinsicht gegenüber den Großmächten zeigen sollen, von denen das übrige Ausland, also auch Deutschland und Italien, ausgeschlossen wären. Eine mitteleuropäische Wirtschaftskonferenz, von der Deutschland ausgeschlossen wäre, würde jedoch dem Grundstein zu einer Danubius-Ökonomie legen müssen, würde der Anschlag auf den Danubius ausschließen und den wichtigsten Programmpunkt der Großdeutschen, einen Nordostpunkt auch des sozialdemokratischen Parteiprogramms, zerstören. Derartige Bestrebungen der Christlich-Sozialen Parteimehrheit dürften ernstliche parlamentarische Konflikte in Oesterreich erwarten lassen.

Die Parteiführer sind telegraphisch nach Wien zu einer Sitzung des Hauptauschusses berufen worden. Der Hauptauschuss will sofort die noch erforderlichen Maßnahmen durchführen, damit der Vertreter Oesterreichs beim Völkerbund erklären könne, daß Oesterreich alle ihm auferlegten Verpflichtungen erfüllt habe und insoweit die wirtschaftliche und finanzielle Selbstständigkeit Oesterreichs wieder hergestellt werden sollte.

Tschechische Annäherung

Berlin, 16. April. (Von uns. Berliner Büro.) Tschechische Blätter bringen eine Ankündigung, daß am kommenden Sonntag eine gemeinsame Demonstration tschechischer Sozialvereine nach Dresden stattfinden soll. Es wird mit einer Beteiligung von 1500 Personen gerechnet und ganz offen erklärt, daß mit diesem Aufmarsch in Dresden für die Anschlußbestrebungen der nationaltschechischen Wenden an die Tschechei demonstriert werden soll.

Man darf wohl annehmen, daß die verantwortlichen deutschen Behörden einen Strich durch diese Rechnung machen und die deutsche Demonstration verbieten.

Deutsche Glückwünsche an König Boris

Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons und Reichsaussenminister Dr. Stresemann haben dem König von Bulgarien anlässlich des Wählings des Attentats die Glückwünsche Deutschlands übermittelt.

Der bulgarische König Boris war am Mittwoch Gegenstand besonderer Verehrungen durch die Bevölkerung Sofias. In der Kathedrale fand ein Festgottesdienst statt. Danach bildete sich ein Demonstrationzug, der unter Führung Pantows am Königsplatz vorbeizog. Das diplomatische Corps sprach dem König seine Glückwünsche aus.

Deutsche Pressevertreter in Mailand

Unter Führung des Pressescheffs der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Riep, ist am Mittwoch Abend die Delegation der deutschen Presse zur Mailänder Pressefeier eingetroffen. Die Vertreter von achtzehn der größten Blätter nahmen an der Festzeit teil. Auf dem Hauptbahnhof von Mailand fand eine Empfangsfeier durch den Vorsitzenden und Vertreter der deutschen Kolonialkommission der Reichsregierung statt. Am dem Begrüßungsabend der deutschen Kolonialkommission außer Reichsvertreter der deutschen Presse als Vertreter der Reichsregierung teil. Geländete Dr. Ritter vom Auswärtigen Amt und die Konsulatsvertreter von Mailand, Florenz und Lugano.

Der Vorsitzende des Deutschen Klubs, Herr Rohwandel, begrüßte die Gäste und besonders Dr. Riep, der seinen Vortrag über den Appell an die deutsche Presse hielt. Für die Presse erwiderte Reichsvertreter Dr. Riep, der seinen Vortrag über die deutsche Presse in Mailand hielt.

Am Mittwoch teilte sich auch der deutsche Botschafter in Rom, Reichsminister von Reichart, in Mailand eingetroffen. Unter Führung des italienischen Wirtschaftsministers Rava fand eine Besichtigung der Messe statt. Die Führung begann im deutschen Pavillon, der sich mit Redellen des „L. S. 125“, des Untergrundhauses in Leipzig, der Raucener Funktion, der Reichsbahn-Motoren und anderem ebenso schick wie würdig präsentierte.

Vandervereide Schwierigkeiten

Brüssel, 15. April. (Von unserem belgischen Vertreter.) Der sozialistische Führer Vanderveide hat heute morgen seine Verhandlungen zur Bildung eines Kabinetts, das hauptsächlich auf sozialistischer Grundlage aufgebaut sein soll, begonnen. Da die Sozialisten 79 Kammermitglieder erhalten haben, fehlen ihnen nur 18 Stimmen für eine absolute Mehrheit und 20 Stimmen für eine Regierungsmehrheit. Am Senat, wo sie mit 59 Mandaten vertreten sind, fehlen ihnen 18 Stimmen für die absolute Mehrheit. Die hauptsächlichste Frage für Vanderveide ist daher, ob er unter den Demokraten und Liberalen 20 Deputierte und Senatoren findet, die bereit sind, eine sozialistische Regierung zu unterstützen. Auf der Seite der römischen Katholiken wird Vanderveide mit Pouillet und von Cauvelaert unterhandeln. Wenn diese, was sehr wahrscheinlich ist, ein Zusammenarbeiten mit den Sozialisten ablehnen, so sind die Bemühungen Vanderveides, ein Kabinett zustande zu bringen, vergeblich, denn die wenigen demokratischen Deputierten, die bereit sind, ohne Bedingungen mit den Sozialisten zu gehen, sind ohne wirklichen Einfluß in der Partei und wählen politisch überhaupt nicht.

Vanderveide wird Vanderveide versuchen, die römischen Liberalen und nachher die palonischen Liberalen zu gewinnen. Wahrscheinlich wird er mit Grand-Biggins und Wagnette in Verbindung treten. Die Unterhandlungen werden sich aber sehr schwierig gestalten, denn der Generalrat der sozialistischen Partei hat den Beschluß gefaßt, daß das Parteiprogramm die Grundlage des neuen Kabinetts bilden müsse. Was die Bildung einer sozialistischen Ministerialregierung betrifft, wie sie in England unter MacDonald bestand, so denkt Vanderveide nicht daran.

Zusammensetzen kann gefaßt werden, daß ein Kabinett nicht vor Ende des Monats zusammengestellt werden kann; denn, wenn Vanderveide persönlich nicht zum Ziele gelangen sollte, was für wahrscheinlich gehalten wird, so würden auch noch mehrere andere Persönlichkeiten aus verschiedenen Parteien mit ihren Bemühungen Schiffbruch erleiden, bevor ein neues Kabinett aufgestellt sein wird.

Letzte Meldungen

Vertagung der Abrüstungsbesprechungen

Newport, 15. April. Wie im Weihen Hause erklärt wird hat Washington die Besprechungen über den Abrüstungsplan bis nach der deutschen Präsidentenwahl und nach der Lösung der französischen Kabinettskrise vertagt.

Urabstimmung in der Berliner Metallindustrie

Berlin, 16. April. (Von uns. Berliner Büro.) Eine Funktionärskonferenz des Berliner Metall-Kartells hat die Entscheidung über den kürzlich gefällten Schlichtungsbescheid und die Abstimmung am Freitag eine Urabstimmung in den Betrieben vorzunehmen.

Rückgang der deutschen Erwerbslosigkeit. In der Zeit von Mitte bis Ende März hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 515 000 auf 467 000 d. h. um rund 9,3 Prozent vermindert. Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist von 726 000 auf 663 000 zurückgegangen.

Minister auf Reisen. Reichsaussenminister Dr. Stresemann reiste am Mittwoch auf Einladung des Lieberke-Klubs nach Hamburg. Der Reichsaussenminister wird über Politik und Weltwirtschaft sprechen. — Reichsminister Dr. Luther hat für die bevorstehende Tagung in Essen am 25. und 26. April sein persönliches Erscheinen zugesagt.

Die Entwicklung der Badischen Anilin- & Sodafabrik

Wie wir bereits in No. 164 berichteten, waren am 6. April d. J. 60 Jahre verflossen, seit in Mannheim eine Reihe von Männern zusammentrat, um hier einen neuen volkswirtschaftlichen Gedanken durch Gründung einer Aktiengesellschaft in die Tat umzusetzen. Mit dem Jubeljahre hatte im Jahre 1862 ein geborener Mannheimer, der frühere Juwelier Friedrich Engelhorn, eine Anilin- und Teerfarbenfabrik errichtet, zu der ihm bereits 1860 von der Stadt die Konzession erteilt worden war. Der Name der ersten Firma lautete: „Chemische Fabrik Dunderhoff, Clemm u. Co.“, der später in „Sonnata, Engelhorn u. Clemm“ umgewandelt wurde. Als wissenschaftliche Mitarbeiter waren zwei Brüder, die Chemiker Karl und August Clemm, aus Gießen angeworben worden.

Schon die Gründer der Mannheimer Anilinfabrik hatten erkannt, daß die neue Industrie zu ihrer unbedingten Entwicklung in Bezug auf die immer steigenden Mengen verbrauchten anorganischen Hilfsmaterialien wie Soda und verschiedene Säuren möglichst unabhängig sein müsse. Der Plan, dieses Ziel durch eine Fusion mit dem Hauptlieferanten dieser Produkte, dem Verein chemischer Fabriken in Mannheim, zu erreichen, scheiterte. Nämlich Friedrich Engelhorn, deren Herstellung in den eigenen Betrieb aufzunehmen. Dieser Gedanke fand auch seinen Ausdruck in dem Namen, den die neue Aktiengesellschaft erhielt: Badische Anilin- und Sodafabrik. Die Gründung der neuen Aktiengesellschaft erfolgte am 6. April 1865.

Von Anfang an hat also die Badische eine Vereinigung von Teerfarbenindustrie mit anorganischer Großindustrie dargestellt. Dies kommt auch in der ganzen Art ihrer weiteren Entwicklung und in ihren Erfolgen zur Erscheinung. Als der Versuch, in Mannheim eine für die erweiterten Ziele der Firma geeignete und ausdehnungsfähige Arbeitsstätte zu finden, an der Rucksichtslosigkeit des damaligen Bürgerausschusses scheiterte, wandte Engelhorn an dem anderen Rheinufer, auf dem Hemsbühl im Norden von Ludwigsbühl, ein vorzüglich geeignetes Gelände. Hier wurde denn auch am 15. Mai 1865 mit dem Bau der Fabrik begonnen; die Firma „Sonnata, Engelhorn u. Clemm“ erfolgte am 30. Juni.

Der großen wirtschaftlichen Bedeutung Friedrich Engelhorn's, des Begründers und ersten Direktors der Anilinfabrik, ist es ohne Zweifel zu danken, daß auf der Stelle der deutschen Landeshauptstadt „Mannheim-Ludwigsbühl“ eine

Teerfarbenfabrik

errichtet wurde. Engelhorn war ein von frühem Unternehmungsgewinn befeuert Mann, von großer Energie und hartnäckiger Willenskraft und als Industrieller den meisten seiner Zeitgenossen weit überlegen. Unter seiner Leitung und der Mitarbeit der Gebrüder Clemm wuchs das neue Werk in wenigen Jahren aus dem Boden empor. Es begann auch schon früh, weitere tüchtige Mitarbeiter zu gewinnen, von denen Heinrich Brunck, Carl Glaser und Heinrich Caro bald größere Bedeutung erlangten.

Daß die junge Fabrik ihre Aufgabe in besonderem und höherem Sinne auszufüllen verstand, zeigte sich bald darin, daß sie ein neues Problem von größter Bedeutung in Angriff nahm. Es handelte sich um die fabrikmäßige Herstellung des Anilins, des für den Bestandteil der Krappwurzel, aus Bestandteilen des Steinkohlens. Die wissenschaftliche Synthese dieses Farbstoffes war bereits durch Grobe und Liebermann gefunden worden. Die Fabrikation des Anilins war die erste künstliche Darstellung eines natürlichen Farbstoffes; das Verdienst, einen technisch anwendbaren Weg dafür gefunden zu haben, kommt Heinrich Caro zu, der sich auch weiterhin als einer der genialsten und fruchtbarsten Erfinder erweisen sollte. Die Fabrikation des Anilins, die auch von anderen Fabriken aufgenommen wurde, kam schnell in Gang, wodurch der Krappbau immer mehr zurückgedrängt wurde und schließlich ganz aufhörte.

Der Verkauf der Teerfarben erfolgte bis zum Jahre 1872 durch zwei Großhandelsfirmen: Dahl u. Co. in Barmen und Rudolph Knoke in Stuttgart. Bei der fortgeschrittenen Verdrängerung des Scripsiments machte sich jedoch zusehends das Bedürfnis geltend, selbst mit den Verbrauchern in unmittelbare Verbindung zu treten, um bei der Anwendung der Farbstoffe zu beraten. Um auf möglichst schnellem und einfachem Wege zu einer solchen Umstellung des Verkaufs zu kommen, wurde im Jahre 1873 eine Fusion mit zwei Stuttgarter Firmen, Heinrich Siegle und Rudolph Knoke, die Mineral- und Teerfarben herstellten und über eine Vertriebsorganisation der am weitesten Art verfügten, geschlossen. Gustav Siegle, der Inhaber der Firma Heinrich Siegle, der in den Vorstand der Badischen eintrat, hat sich die größten Verdienste um die neue Vertriebsorganisation erworben.

Die folgenden Jahre waren zunächst dem Ausbau der Anilin- und Teerfarben gewidmet. Es waren vor allem die ständigen Erfindungen von Heinrich Caro und Carl Müller, die viele Verbesserungen brachten. Diese Arbeiten wurden fortgesetzt und weiter in der gleichen glücklichen Weise ausgebaut durch August Bernthsen, dessen Tätigkeit vor allem das Patentwesen umfaßte und durch Paul Julius, der auf dem Gebiete der synthetischen Farbstoffe, der Chromfarbstoffe und vor allem dem der Lackfarbstoffe viele bedeutende Erfindungen zu Tage förderte.

Berliner Ur- und Erst-Aufführungen

Wenig verlässlich erwies sich die Ankündigung: Wiener Deutsches Volkstheater in der Berliner Königgrätzstraße - Webedind's Franziska. Die Wiener Bühne hat nicht viele Wanderer gelassen, ein Schicksal, das nicht mit höchsten Berlinern besetzt werden; und das Stück war nicht von Webedind, sondern von Karlheinz Martin (ohne Teilerwähnung frei nach Webedind). Das Stück, das wir in der Übersetzung Franz Webedind's kennen, der überdies sein Zeit Stück genanntes Spiegelbild selber darstellte, das Stück hatte jetzt eine andere Atmosphäre. Man darf sagen: eine wienerische Atmosphäre. Vom tragischen Eifer Webedind's huldete kaum noch ein dunkler Schatten durch das profunde Webedind und die hemmungslos-willensvolle Sonnenorgie. Aus der größten, schwerfälligen Philosophie war eine Schmelze geworden. Diesen Austausch des inneren Sinnes hat der deutsche Regisseur zu verantworten, der neben seinem Einfluß und Erfolg seines Dichters Absichten zu achten pflegt. Martin erlaubt sich diesmal mehr als ein Daneben; ein direktes Entgegen nämlich: Hatte Webedind in der „Franziska“ die tragische Webedind'sche Erzählung (Metapher: Jede Lust will Ewigkeit, will Heil, will Ewigkeit!) komisch gemacht, so wurde daraus bei Karlheinz Martin eine uppige Lustspiel, ein wilder Witz. Auch Webedind, als ob er das nahe Ende seines friedlichen Daseins gehabt hätte, im letzten Akt der „Franziska“ heim in die häusliche Umgebung - ein anderer Bürger von St. Just! - so verhöfliche Karlheinz Martin diesen Abschlus. Er ließ sogar eine „Gartenlaube“ (ein Verlagsstück!) vom Schreiber auf die Bühne schweben! Das Ganze: die Parodie von Webedind's Beherrschung; und eine Abklärung des inneren Sinnes. Der Dichter-Komiker anerkannte die Wirkung des Webedind's nach dem Stück, aber nicht mehr als ein Ur- und Erst-Aufführung. Im letzten Akt der „Franziska“ hat die „Franziska“ den Erfolg bis zum Ende erreicht. Da war die „Franziska“ ein Stück, das nicht als Komik, sondern als ein weites Treppenhaus; vorne Treppenhaus und quer; im Proscenium stand sich vom Erdboden zum Dachboden eine schmale Schmelze-Freitreppe, die seinen dramaturgischen Zweck und blieb die Bestimmung, einen dem Variete entsprungenen Schauspieler bei körperlichen Kunststücken zu dienen. Der Akt in der Bar in seiner Art lobenswert. So alle Licht- und Saxe'sche, augen- und ohrenbetäubend, und all gewordene Frauenleider.

Teilhelm Sackien wurde nach seiner Strafe nach... als Talent begrüßt. Das soll man ihm nicht gleich ab-

Ungefähr ein Menschenalter nach der Einführung des Anilins fanden die sich fast über einen Zeitraum von 20 Jahren erstreckenden Versuche zur künstlichen Herstellung eines anderen, seit Urzeiten im Gebrauch der Menschheit benutzten Naturfarbstoffs, des Indigo, ihre Erfüllung. Im Jahre 1897 kam der

synthetische Indigo

auf den Markt. Mit der Lösung dieses Problems ist der Name von Rudolf Anleisch untrennbar verknüpft. Die großen Chemiker und Techniker vor etwa 10 Jahre vorher die Verflüchtigung des Chlors gelungen. Eine weitere glänzende Leistung ist seine Ausarbeitung des Schwefelsäure-Kontaktoverfahrens, das eine vollständige Umwandlung in der Fabrikation der Schwefelsäure brachte. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der technischen Synthese des Indigos war noch viel gewaltiger wie die des Anilins, da es sich um viel größere Werte handelte. Bei dem Kampfe mit dem Naturprodukt trug noch weniger Jahren das synthetische Erzeugnis den Sieg davon.

Das Gelingen der technischen Anilinsynthese hatte die Auffindung vieler anderer, sich davon ableitender Anilinderivate nach sich gezogen. Das ganze Gebiet wurde in jahrelanger Arbeit fast vollständig ausgebeutet. Die Seite der erfindungsreichen Tätigkeit war hier René Bohn, in dem der Typus des genialen und originellen Erfinders wohl am stärksten ausgeprägt ist. Ihm war es auch vorbehalten, den alten Traum der Teerfarbendemie von einem Farbstoff, der ebenso beständig sein sollte wie der damit gefärbte Stoff, zu erfüllen, indem er das Indanthrenol einbrachte und damit die Klasse der geradezu märchenhaft edlen und so großer Bedeutung gelangten Indanthrenfarben erschloß.

Alle diese im Vorhergehenden behandelten Erfolge werden aber in Bezug auf die damit verknüpften technischen Schwierigkeiten und die wirtschaftliche Bedeutung in den Schatten gestellt durch das Problem der

chemischen Bindung des atmosphärischen Stickstoffs

das im Anfang dieses Jahrhunderts immer mehr in den Vordergrund trat. Es handelte sich um die Erschließung einer neuen Quelle zur Gewinnung von Stickstoffverbindungen, die für technische Zwecke, vor allem aber von der Landwirtschaft als Düngemittel in immer steigenden Mengen verbraucht wurden. Es bestand keine Möglichkeit mehr, davon größere Mengen zur Verfügung stellen zu können, zumal die einheimische Wirtschaft von dem in Chile vorkommenden natürlichen Salpeter unabhängig gemacht werden sollte. Als einzige geeignete Stickstoffquelle kam der unerschöpfliche Vorrat der atmosphärischen Luft an Stickstoff in Betracht. Die Aufgabe bestand darin, diesen in chemische Verbindungen überzuführen. In dem in Norwegen ausgeführten Luftstickstoffverfahren und dem Kalkstickstoffverfahren ist eine Lösung dieser Aufgabe versucht worden; die „Badische“ verfolgte den von Haber erschlossenen Weg der direkten Vereinigung von Stickstoff mit Wasserstoff zu Ammoniak, aus dem dann durch weitere Umwandlungen die Düngestoffe hergestellt wurden.

In dieser Aufgabe hat Carl Bosch jahrelang gearbeitet; sie ist ihm auf das glänzendste gelungen. Er zeigte in der gleichen genialen Art wie Rudolf Anleisch die Vereinigung wissenschaftlichen und technischen Wissens neben der gleichen zähen Energie und unermüdlichen Arbeitskraft. Zur technischen Ausgestaltung wurden die Ammoniakwerke Oppau und Wertheim errichtet. Rammberg war die deutsche Landwirtschaft von ihrer Abhängigkeit vom ausländischen Salpeter befreit; es können ihr die Stickstoffdüngemittel in einer Menge zur Verfügung gestellt werden, daß durch die dadurch ersichtbare Steigerung der Ernteerträge die Möglichkeit besteht, das deutsche Volk auf einer Scholle zu ernähren.

Die im Vorhergehenden aus dem ausgebeuteten Arbeitsgebiete der Anilinfabrik nunmehr gemachten großen Probleme und Aufgaben fehlen in der vorerwähnten Darstellung auch Wägen voraus, die sie rechtzeitig in ihrer vollen Bedeutung erkannten und die zu ihrer wissenschaftlichen Ausarbeitung und technischen Durchführung erforderlichen unermesslichen Mittel in großzügiger Weise zur Verfügung stellten. Ein solcher Mann war nach Engelhorn's Auscheiden dem Werke in Heinrich Brunck angetreten, der bis zum Jahre 1908 die oberste Leitung der Fabrik inne hatte. Nachdem er selbst vorher in glücklicher Weise auf dem Anilinsgebiet tätig gewesen war, widmete er fernerhin seine ganze Anwesenheit und Kraft den Problemen, die von Anleisch technisch ausgearbeitet wurden in Befolgung des Grundgedankes, wie im alten Gesele zu bleiben, sondern stets nachhafte Teile des Gemettes zur Erforschung wissenschaftlichen Neulandes zu verwenden. In dieser Tradition folgte ihm Carl Müller nach, der nach erfolgreicher Tätigkeit auf dem Farbstoffgebiete das große Problem der Bindung des atmosphärischen Stickstoffs durch sein festes und lebhaftes Interesse zu fördern suchte.

Bei der Schöpfung und Entwicklung der Badischen Anilin- und Sodafabrik darf aber auch nicht vergessen werden, der Leiter des mit Rücksicht auf die zahlreichen Produkte recht komplizierten Verkaufsgeschäftes zu gedenken. Wüßte dem Begründer der Vertriebsorganisation Gustav Siegle müssen August Hanfer und Robert Hütemüller genannt werden. Im Jahre 1904 fand die erste Konzentration in der deutschen Teerfarbenindustrie statt, die sich für die „Badische“ zu einer Interessengemeinschaft mit den anderen großen Fabrikanten (später Bayerwerken) und der „I.G.“ in Berlin ausweitete. Im Jahre 1915 schlossen sich die acht deutschen Teerfarbenfabriken zu der großen Interessengemeinschaft zusammen.

Sprechen, weil er es mit der neuen Komödie: „Sie selber nennen ich Heilige“ ziemlich verlegnete. Der Verfasser hat einen Komödienstoff gefunden, aber aus ihm ein Kriminalstück (noch dazu ein unheimliches) gemacht. Die mondäne Dame, die sich dem zweiten Liebhaber zumißt, weil sie irrtümlich glaubt, er habe den ersten gemordet, und die den unglücklichen nach der Aufklärung fahren läßt und bei einem dritten ihren Verontschuldigungen möchte, - sie wäre tanzfähig als Objekt billiger Baune; doch müßte sie ein bemerkenswertes Subjekt sein. Weder sie, noch eins der Mannheimer, noch das Stück reicht an die Absicht hinan. Die unglückliche Rollenbelegung in den Komödienstücken ist besonders lächerlich. Agnes Struvs tragische Pose hat niemals viel Natur; in der Komödie stellt sich das bloß.

Größer abzuweisen, weil eine Komödie es hochschrauben will, ist Carl Sternheims Schauspiel „Oskar Wilde“ (Deutsches Theater). Sternheim nennt sich Wilkes Bruder im Genie (ja, er nennt sich), aber in seinem Drama, das nur eine schlechte Dramatisierung der Lebensbiographie ist, lebt der genuine Wilde nicht. Ob diese Gestalt aus Cassians Panoptikum auch geniale mit Wilde-Zitaten gefüllter war, ihre Sätze hätte nicht der Genius geliebt und zu ihrem Herzen drang kein Erkennen. Das eben ist es! Der leibhaftige Sternheim kann zwar vielleicht die schöne Welt inspizieren, aber die große Tragik einer Persönlichkeit und der Kampf mit dem Dämon liegen außerhalb seines Fassungsvermögens. Ohne das der Verfasser es wollte, blieb sein überfälliger Wilde im Volkstum, in der Wüste, im uralten Geschie, in den Gewohnheiten des Volkstums stehen. Wer „De profundis“ im Herzensgedächtnis trägt, müßte Karger's nehmen an der Verlesung von Wilkes Lebensstragodie. Wer des Leuchtens gedenkt, das dem Judasbäcker von Rading von der geliebten Stern' St. den verirrten die Powerität, mit der Sternheim dem Gerichtshof abgebrachte Kriminalromanistik verleiht. (Es hielt es um der Leben Rüdiger willen auch für ergreifend, den Anwalt in Schöffengerichtern und in Parteien vorzuführen). Cogor als Theaterstück ohne höheren Anseh, ist die Arbeit mittelmäßig. Komische Debatten (u. a. über die zu Wilkes Zeiten noch ungeheuren Phantasie) dehnen die Szene, und die nicht-tragische Intrigue von Wilkes artistischen Lieblingen wird kaum verständlich. Sie und da überfällige geniale ein genialer Akt. Das schauspielerische Aufgebot des Deutschen Theaters war im allgemeinen schwach, ihr Zeitpunkt hier bei den Komödien: „Was? eine Frau? - aber die Kasse laß'ert Neben Jussel!“ Wie Sternheim, trotz auch der Dichter Wilkes (Rudolf Fickert) nur das Krüppel des Dichters - mit vorzüglicher Waise.

Städtische Nachrichten

Städtische Sparkasse

Wie das Städt. Nachrichtenamt mitteilt, erfolgten bei der Mannheimer Städt. Sparkasse im Monat März 1925 8 677 Einlagen im Betrage von 3 394 616 R.-M. Da sich die Zahl der Rückzahlungen auf 8 655 mit einem Betrage von 2 754 112 R.-M. belief, ergab sich eine Mehrerlöse von 640 504 R.-M. (gegen 191 428 R.-M. im März 1924). Für das 1. Vierteljahr 1925 stellen sich die Einlagen auf insgesamt 9 723 368 R.-M., gegenüber nur 1 403 857 R.-M. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Rückzahlungen betragen 7 219 565 R.-M., im Jahre 1924 881 165 R.-M. Der Einlagenüberschuss betrug somit im 1. Vierteljahr 1925 2 503 803 R.-M., gegen 522 692 R.-M. im Jahre 1924.

Von den im 1. Vierteljahr 1925 neuangestellten 3 064 Sparbüchern entfallen auf den Monat März 1187 Stück, die sich auf die nachgenannten Berufsgruppen (Konten, die für Kinder oder Ehefrauen eingerichtet wurden, sind bei dem Beruf des Vaters bzw. Ehemannes eingereiht) wie folgt verteilen: 1. Landwirte und Gärtner 15 = 1,26 Proz., 2. Gewerbl. und industrielle Arbeitnehmer und Lohnarbeiter wechselnder Art 247 = 20,80 Proz., 3. Hausangestellte (Dienstboten) 102 = 8,60 Proz., 4. Selbständige Handwerker (Bäcker, Metzger, Wirte) 70 = 5,89 Proz., 5. Personen ohne Berufsangabe, Prioste, Witwen, Rentner 155 = 13,06 Proz., 6. Kaufmännische Angestellte 258 = 21,72 Proz., 7. Selbständige Kaufleute und Badegeschäfte, Händler 86 = 7,25 Proz., 8. Fabrikanten und Fabrikdirektoren 11 = 0,93 Proz., 9. Architekten, Ingenieure, Betriebsleiter, Techniker, Chemiker 52 = 4,38 Proz., 10. Beamte, Angestellte, Lehrer, Professoren, Postschaffner, Eisenbahner, Straßenbahner 125 = 10,54 Proz., 11. Künstler und künstl. Berufe (Kunstmaler, Musiker) 12 = 1,01 Proz., 12. Freie Berufsarten (Klerik, Apotheker, Anwälte) 15 = 1,27 Proz., 13. Fonds und Erfindungen 4 = 0,34 Proz., 14. Vereine und Körperschaften 22 = 1,86 Proz., 15. Unbekannt 13 = 1,09 Proz.

Der Gesamteinlagenbestand bezifferte sich auf 31. März 1924 auf 617 260 R.-M. und hat sich bis 31. März 1925 um 1363 Proz. auf 7 125 139 R.-M. vermehrt.

In den einwohnerreichen Rubelland verliert durch Direktor Gustav Buch an der Elisabethschule, Professor Dr. Max Müller L. am Realgymnasium I und Oberlehrer Friedrich W. Wolf an der Handelsschule in Mannheim. Gemäß Art. 14 WVBSt. sind Frau Elisabeth Schnurr, Handelsschreiberin an der Handelsschule und Frau Elise Phillips, Hauslehrerin an der Volksschule in Mannheim, ausgeschieden.

Schmuckstücke. Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Die öffentlichen Schmuckstücke haben ihre Frühjahrsreparatur erhalten. Der Schmuckbestand ist in einem Alter von überwiegend weichen und schwarzen Silbermuttersteinen. Die Silberform auf dem Friedhof ist ein Kranz von dunkelbraunem Goldblech, unterbrochen durch Streifen mit einer gelbblühenden Goldblüte. Die Halsketten vor dem Ballerium umrahmen kleine Perlenstränge, während die Stadtmanteln mit weißblühenden Perlensträngen verziert sind. Den Vorabend alteren Leuchtmittel und blaue Silbermuttersteinen; die arabischen Rundsteine sind in gemäßigten Farben gehalten. Auf dem Schmuckbestand sind es Schmuckstücke in weicher und weicher Farbensubstanz. Eine Schmuckstückliste bilden in diesem Jahre die Manonienhäuser auf dem Paradenplatz, den Schloßsäulen, in den Anlagen vor O 7 und vor dem Tennisplatz. Die Blüten sind bisher von der Verleihen verbleiben und in außerordentlich hübscher Erscheinung. Schonung aller Anpflanzungen liegt im Interesse der Waageinheit.

Die Umgestaltung der höheren Mädchenschulen wird erst auf Ostern 1925 erfolgen. Es ist wahrscheinlich, daß mit der Durchführung der Neuorganisation ein oberrealschulähnlicher Aufbau, mit U II beginnend, abgezwängt wird. Vorübergehend wird schon in diesem Jahre ein Aufbau auf die Klasse I mit Oberrealschulcharakter zugelassen. Er steht mit dem neuen Schuljahr mit der Oberstufe ein und führt in 3 Jahren zur Reifeprüfung. (Weiteres Anzeigen.)

Die Sprechstunde der Ehe- und Sexualberatungsstelle findet in Zukunft auf Wunsch der Kanzlei freitags von 1-6 bis 1-7 Uhr im Jugendamt, R. 5. 1, Zimmer 2 (nicht Zimmer 7, wie neulich irrtümlich angegeben) statt.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Die Freitag, den 17. April im Nationaltheater stattfindende Aufführung von Claudio Monteverdi's „Orfeo“, neugestaltet von Carl Orff, ist von Richard Renner-Walben in Szene gesetzt. In den Hauptrollen sind folgende Kräfte beschäftigt: Helene Keffert, Emilie Vogert, Renne Geier, Maria Anulmann, Lily Roth, Wilhelm Fenten. Die Bühnenvorgänge werden in der Hauptsache von Tanzgruppen ausgeführt, in denen zur Verstärkung des Balletkorps Schülerinnen der Tanzschule Bad mitwirken. Die choreographische Leitung hat Fräulein Dr. Kollowa. Heinz Geete hat die Bühnenbilder gestaltet. Am Dirigentenpult Werner von Bülow.

Das Volksmusikfest-Sinfoniekonzert am kommenden Sonntag bringt im Ridelgutsaal unter Leitung von Herrn Generalmusikdirektor R. Vetz Werke von Hans Fitze (München-Cuxhaven).

Barlach-Kult. Ein Künstler hohen Rangs ist Ernst Barlach der Bildhauer. Als Dramatiker konnte er bei den Neuerungskämpfen gelten, denen die hilflose Verwirrung seiner älteren Dramen gesteuert, kommende Größe aus dem Stoffe zu holen. Ein Preisrichter gab nun der „Sündflut“ den Preis, und Präsident Lehner erwarb das Stück für Staatsbesitz. Aber da lächelte man sich. Denn dieses Stück läßt nicht mehr durch undurchsichtig, es ist, trotz seiner künstlerischer Liebe, ganz klare Lustigkeit (des Dramatikers!) Die Geschichte des Utrahid Noah, in der Bibel ist Noah ein lebendiges Symbol, der Verzicht ein Mensch, der sich vor unseren Augen regt, der einen Widerstand hat, und trotzdem ohne Leben. Ein Urmer im Griffe, aber nicht im Sinne der erhabenen Einsicht. Ein Einfältiger, der uns erhaben dünkt, ist durch Glauben beschränkt; weiß er aber nicht einmal was er glaubt, flammert er bloß leere Worte, legt er sich, wenn er seinen Glauben vertreten soll, meinetwegen auf die Erde - so hört unser Glaube auf. Nicht viel höher gewachsen ist sein Widerpart, der gottlose Galan. Bezeichnend: eine schöne Eingebung schenkte dem Dichter ein dramatisches Motiv, von dem die Bibel nicht weiß. Am Reich zu verlocken, überläßt der böse Galan dem frommen eine halbe Mädchenblüte. Bitterliche Augen verjagen sich gegenseitig. Er überwindet, treu seinem treuen Weibe. Einem seiner Söhne weicht er die blühende Knospe; dem anderen Sohne wendet sich ihr Herz zu. Dichtung! Drama! Ach, mit wenigen schwachen Worten geht Barlach an Dichtung und Drama vorüber - und vierstündig Stunden peinst er uns mit breitgeschlossener Bibel, zuseht eine volle Stunde lang mit Monotonie des bösen Galan, der jämmerlich zu Grunde geht. Rein, es ist nichts! Das lange, lange Nichts hat die Reichen der Zuschauer frühzeitig abgelenkt. Die übriggebliebenen sollten zum armen Teil helfen - in P. Hall. Einige Reflektoren schwenken, können Reflektoren der P. H. er verdient den Preis für die besten Werk, auch die, die die blühenden Märchen, des Dramas, einen vor wohl... Sünden.

Kunst und Wissenschaft

Hochschulaufsicht. Privatdozent Dr. Eckstein, Lehramt an der Universität-Binderlin in Freiburg, wurde als Oberarzt an die akademische Kinderklinik in Düsseldorf berufen. Weiter ist Professor Dr. C. Rommgen, Privatdozent für Kinderheilkunde und Oberarzt an der Universität-Binderlin in Freiburg, das Ordinariat für Kinderheilkunde der Universität Kiel als Nachfolger von Professor Dr. Starb angeboten worden. Beide Herren haben den Ruf angenommen.

... (Article snippet) ...

... (Article snippet) ...

Angestellte und Stellen im Auslande

Die Auslandsabteilung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten in Hamburg schreibt uns: Die Stellenvermittlung für Angestellte nach dem Auslande liegt infolge der noch immer bestehenden ungünstigen weltwirtschaftlichen Lage außerordentlich darunter. Die meisten europäischen Länder lassen deutsche Angestellte wegen der Stellenlosigkeit im eigenen Lande zu dauerndem Aufenthalt nicht mehr zu. Auch im außereuropäischen Auslande sind dem Deutschen noch längst nicht alle Länder wieder freigegeben worden. Außer Amerika kommt für ihn in der Hauptsache nur Ost-Asien, sowie die spanischen und portugiesischen Kolonien in Afrika in Betracht. Des weiteren ist der Bedarf an deutschen Angestellten im Auslande sehr zurückgegangen und dürfte in den nächsten Jahren die Friedensstärke noch nicht wieder erreichen. Die Verhältnisse haben sich eben noch dem Krise wesentlich geändert. Die meisten deutschen Angestellten wurden von unseren Kolonien entlassen, wo man sie jetzt, Südwestafrika ausgenommen, nicht zuläßt. Im Auslande bestehen heute meist nur noch deutsche Firmen als früher. Die in großer Zahl vor dem Kriege im Auslande vorhandenen deutschen Häuser befinden sich heute mit Ausnahme deutscher Konsulate, Wels Stellen im Auslande vor früher von Deutschen besetzt wurden, werden heute von einheimischen besetzt. Während der langen Ausschließung des deutschen Kaufmannes vom amerikanischen Handel hat sich das Ausland nicht nur an andere Bezugsländer gewöhnen müssen, sondern hat auch industrielle Betriebe im bedeutenden Umfange errichtet und eigene Handelskreise zur Befriedigung von kaufmännischen und technischen Stellen ausgebildet.

Wanderführerziehung. Der Vob. Lehrerverein veranstaltet gemeinsam mit dem Bad. Jugendklub für deutsche Jugend ab dem 22.-25. April im Heim des Badischen Lehrervereins in Brettersbach eine Wanderführerziehung für die Lehrer und Lehrerinnen der Volk- und Fortbildungsschulen.

Ausbreitung von Schallwellen bei Explosionen. Es ist von großen Explosionen (Zungfraubach 1908, Oppau 1921) bekannt, daß in etwa 50 km Entfernung von der Schallquelle die Detonation unhörbar wird und nach einer etwa 100 km breiten Zone des Schallens erneut die Explosion hörbar wird. Dasselbe ist vom Schallenergieverlust im Kriege bekannt. In die Zone der abnormen Hörbarkeit dringen die Schallwellen offenbar nicht auf direktem Wege, sondern werden von höheren Atmosphärenschichten (vielleicht Temperaturinversionen, Inversionen) reflektiert, weshalb man in der abnormen Hörweite die Explosionsgeräusche häufig „von oben her“ hört. Um die Ausbreitung der Schallstrahlen genauer zu studieren und damit auch den Aufbau unserer Atmosphäre, ferner die Fortpflanzung der hervorgerufenen Erdbebenwellen usw. hat man in den letzten Jahren verschiedentlich beachtliche Explosionen auf Schiffsplätzen stattfinden lassen. Die letztjährigen Versuche in Clermont-Ferrand (Südfrankreich) ergaben dabei das interessante Resultat, daß es offenbar zwei Zonen des Schallens gibt, die abnormen Hörbarkeit gibt. In diesem Jahr soll nun der Versuch am 16. und 17. April auf dem Truppenübungsplatz Münstingen (Württemberg) wiederholt werden. Die Explosionen finden jeweils zwischen 11 und 3 Uhr mittags je 5 und 10 Minuten nach jeder vollen Stunde statt. Die Entfernung Münstingen bis Karlsruhe beträgt etwa 100 km, bis Nordbchen 120-130, Südwestbchen 130-150 und Bodenseegebiet ca. 100 km. Danach müßte man bei uns etwa 5-8 Minuten, in Südbaden 7-10 Minuten nach der oben angegebenen Zeit das Eintreffen der Detonationsgeräusche erwarten. Zu achten ist auf die genaue Zeit der Wahrnehmung des Schalls (Luftschall mit Schallrohr verglichen), auf Stärke und Art des Geräusches (ein Knall, Rollen etc.), ferner Richtung (Himmelsrichtung und Höhenwinkel), Himmelsbedeckung und Windrichtung. Günstig ist die Explosion auch in Wohnungen als dumpfe Vibration der Fensterscheiben bemerkbar. Die Bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe bittet hiermit die Dienststellen, die hochinteressanten Untersuchungen durch Beobachtung und Mitteilung der wahrnehmbaren Schallphänomene zu fördern. Zur Feststellung der „Zone des Schallens“ sind auch Besuche über Unhörbarkeit äußerst willkommen.

Freiburger Brief

In der von Arnold Lindemann ins Leben gerufenen Arbeitsgemeinschaft für neue Musik war das 6. Konzert dem Kammermusikfesten J. Weismann gewidmet. Für Weismann ist die Musik nicht Selbstzweck, sondern künstlerisch gestiefter Ausdruck. Er ist keine vollständige Umwertung zu eigenem Erlebnis beläßt ihn den Gefühlsorganen zu musikalischer Darstellung zu überwinden. In diesem Sinne hat die „Stille aus einem Logenhaus“ op. 74 (entstanden 1915) zu verstehen, von deren Wisa Hecker mit bedauerlicher Leichtigkeit aus dem Musiktripte haben Schluß gezogen. In seiner Welle von irgend einer formalen Idee bestimmt, wollen diese Kompositionen nur Stimmungsdarstellung, auf traumhafter Grundzüge entlassene Gedächtnisse wiederzugeben. Die Kammermusik für Flöte, Violine und Klavier op. 86 (1922) weist eine ähnliche Formgestaltung auf wie das Klaviertrio op. 77. Der Anfang entspricht dem ersten Teil einer Sonate, ohne die Durchführung aufzunehmen. Einem anschließenden Variationen folgt die Wiederkehr des Anfangs, die den einheitlichen Rahmen nachdrücklich betont. Die Föhrung der Instrumente ist durchaus selbständig und bringt in dem leicht verflochtenen Zusammenhang von Flöte und Brände Klangverbindungen von subtiler Feinheit. Farbe des Instrumentalstimmungs - Farbe der Harmonik! Mit dem Komponisten am Flügel vereinigten sich Richard Köhler (Flöte) und der Geiger Otfried Ries zu einem zusammenfassenden. Die prägnante Farbe der Fegerischen Form verleiht der Arnold-Sonate für Violine und Klavier op. 69 (1917) eine überzeugende Kraft. Das Hinarbeiten auf geschlossene musikalische Formen, die rücksichtslose Wiedereinführung des Hauptthemas, dem Variationen mit gedringter Innerlichkeit folgen, und die feinernde Gewalt der mit elementarer Kraft durchgeführten Doppelstimmigkeiten offenbaren eine Meisterlichkeit, wie sie nur ein aus überaus reicher Fülle schöpfendes Künstlerium gewähren kann. Gegenüber der ein wenig temperamentslosen Jurisdiction von Otfried Ries gab Weismann dem Klavierpart eine übermäßige Betonung.

Das Stadttheater steht in einer neuen künstlerischen und wirtschaftlichen Krise. Der zum Herbst 1924 von Münster nach Freiburg berufene Intendant Dr. Max Krüger hat es verstanden, das Theater in kürzester Zeit derart heranzuwirtschaften, daß fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit gespielt wird. Seit Wochen werden in der bürgerlichen Presse die heftigsten Angriffe erhoben gegen Dr. Krüger und den von diesem gedeckten künstlerischen Beirat Walter den Horode, dessen Detonationsumfang auf allgemeine Aufmerksamkeit bei Presse und Publikum läßt. Im Schauspielkomitee hat sich der Intendant durch wertvolle Kräfte unterstützt. In der Oper erschienen als Gewinn die gesunde Volksmusik der „Donata“ Konzerte, als Fiktion das hahle Wagnerrepertoire des hiesigen Brand-Baus in der komischen Oper „Die Schinderhans“ und die jugendliche Brautmusik der „Gegensätze“ von

Aus dem Lande

Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurde Unterlehrer Max Kull in Hochstetten, Amts Karlsruhe, zum Hauptlehrer dortselbst; zum Vermessungsoberschriftführer der Vermessungsstelle Eduard Müller in Konstanz.

Verleitet wurde Professor Dr. Karl Ehret am Gymnasium in Offenburg an die Realschule in Sindheim, Professor Dr. Franz Burg am Vertheidigungsgymnasium in Freiburg an das Gymnasium in Offenburg, die Beamtin Eugen Bent bei der Wasser- und Straßenbau-Direktion zum Rheinbauamt Offenburg und Gertraud Raier bei diesem Beamtin zum Wasser- und Straßenbauamt Konstanz.

Verleitet wurde dem Privatdozenten an der Universität Freiburg Dr. Friedrich Schürz die Kandidatur zum außerordentlichen Professor für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität.

Zurückgeleitet auf Vakaturen wurde Hauptlehrer Weber in Schmilgen, Amts Waldshut, Hauptlehrer Eduard Ritter an der Volksschule in Biengen, Amts Gengen.

Entlassen auf Ansuchen wurde der ordentliche Professor der Maschinenlehre an der Technischen Hochschule Karlsruhe Dr. Ing. Wilhelm Kuffel.

Schweigen, 16. April. Wie die „Schweiger Zeitung“ hört, hat die Badische Landwirtschaftskommission in einem Schreiben an die hiesige Stadtdirektion ihre Genehmigung erteilt, die Errichtung einer Spargel- und Gemüsegartenanlage in Schweigen bestimmt im Auge zu behalten, ohne in die weiteren Interessen des Schloßgärtens einzugreifen. — Beim Umlegen eines Triumphbogens geriet Heinrich Reiter, der bei den Arbeiten beschäftigt war, unter das schwere Gerüst, das umfiel. Reiter erlitt schwere Verletzungen und wurde nach dem Krankenhaus in Heidelberg überführt. — In der Heideberger Alleenstraße explodierten gestern beim Bier-Brauen ein großes Fass. Die umherfliegenden Holzstücke verletzten einen Beobachter sehr schwer am Kopf.

Ofterheim bei Schwigen, 15. April. Am Ostermontag fiel im Osterheimer Wald der 16 Jahre alte Pilger von Schwigen von einem Felsen und zwar so unglücklich, daß er das Genick brach und sofort tot war.

Weinheim, 15. April. Auf der Bahnhofsstraße wurde gestern abend zwischen den Stationen Weinheim und Friedrichsdorf ein schwerer Unfall durch die Kollision eines Hochpostes verursacht. Ein 18-jähriges Mädchen, das von Heidelberg nach Frankfurt fuhr, stand an einer Coupetür eingeklemmt, als diese während der vollen Fahrt plötzlich aufsprang. Das Mädchen, vor dem Gleichgewicht und wäre vielleicht erstickt, wenn nicht der Kaufmann Rex aus Biezenheim die Angelegenheit im Augenblick höchster Not mit fröhlichem Grinsen gepakt und zurückgerufen hätte. Der Unfall zeigt erneut die Gefährlichkeit der Luftstraßen, die im Zuge während der Fahrt, an eine Wagenfahrt anzuschließen.

Reudorf bei Weinsfeld, 15. April. Hier brannte das Gasthaus zum Ramm bis auf die Grundmauern nieder. Bei den Löscharbeiten erlitt der 21 Jahre alte Sohn des Brandbesitzers erhebliche Verletzungen. Das lebende und tote Inventar konnte größtenteils gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Schorbach i. Ringel, 11. April. Der große Sulzer Bauernhof, Besitzer Dietrich, ist durch Feuer vollständig eingeebnet worden. Auch das gesamte Inventar wurde ein Raub der Flammen. Der Waidstand konnte gerettet werden. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Die zu dem Anwesen gehörende Mühle blieb vom Feuer verschont.

M. Eingen, 14. April. Zum 10. Bodensee-Regau-Sängerfest an Pfingsten mit Weislingen der Vereine im Gau und außer Gau haben sich gegen 50 Vereine bereits angemeldet, während weitere Anmeldungen noch ausbleiben. In einer großen Feisbahn (als Vorbau zum künftigen Scheffelhause gedacht) werden die Betonhaltungen, darunter das Weislingen, abgehalten. In diesem Weislingen, eingeteilt in drei Klassen, nehmen die Gesangsvereine im Gau und außer Gau teil. Wir finden in den Anmeldungen unter anderem Vereine, die aus der Gegend von Karlsruhe, Biezenheim, Waldshut, Freiburg, aus Hohenzollern, Württemberg und der Schweiz kommen, abgesehen von den meisten Vereinen aus den Kreisen Konstanz, Waldshut und Wiblingen. Es ist also mehr ein internationaler Sängerverein in einer Gegend, wo früher ernste Kämpfe um Sein oder Nichtsein schon zu Römerzeit, in der Zeit der Reiten und später zur Zeit Napoleons stattfanden, und dies am Fuße des sonnenhaften und althistorischen Hohentwiel, dessen Ruhm unter badischer Dichter Viktor von Scheffel in der ganzen Welt verbreitet hat. In einer so romantischen Gegend, gerade vor dem Bodensee, sitzen und jubeln zu dürfen, ist für ein Sängerverein ein besonderer Reiz.

Waldshut, 14. April. In Hartshausen brannte das Wohn- und Oefenmiegeldhaus des verstorbenen Bürgermeisters und Bezirksrats Oertel bis auf den Grund nieder. Nur das lebende Inventar konnte gerettet werden.

Franz Schreier. Ehrlicher Pflöge erfreut sich die Operette, deren letzte „Luz“ es war „Polentat“ des Löhden Heddel in „Goldene Wehen“ ungenutzt und das Milieu von Polen nach Ungarn zu verlegen, um nationale Kreise nicht zu betreiben. Es ist fast unmöglich, sich mit Haltung und Haltung über die zusehends einer Katastrophe entgegenstehenden Zustände zu äußern. In der Presse wird mit diesem Nachdruck der Rücktritt Dr. Krügers und wieder aus Münster mitgebracht Helfer Köhler und Kapellmeister Lindemann verlangt. Der musikalisch begabte Lindemann befiel den Drang möglichst rasch bekannt und berühmt zu werden, welches Ziel er durch U- und Gesangsführungen zu erreichen trachtet. Unglücklich dieser Krise sei noch einmal festgestellt, daß Freiburg als eine Stadt von 80-90 000 Einwohnern von allen deutschen Städten, prozentual gemessen der höchsten Zuschuß zu ihrem Theater leistet. Er beträgt in der laufenden Spielzeit ein Fünftel der Gesamtmehre, d. h. 500 000 Mark. (Der nächste Etat sieht sogar 600 000 Mark vor!) Die neuen schmerzlichen Erschütterungen des Theaters werden voraussichtlich Gegenstand einer scharfen Debatte im Stadtparlament werden. Interessant ist noch die Feststellung, daß die Abonnenten in Schwaben ihre Beiträge rückgängig zu machen versuchen, da die Intendanten ihre Versprechungen nicht gehalten hat. Was dem zu Beginn der Spielzeit veröffentlichten Spielplan sind 22 Schauspiele und 18 Opern nach nicht gegeben! Frwh.

Theater und Musik

Nationaltheater Mannheim. Ein Engagementstheater war Ursache des Besuchs einer Wiederholung von Bernhard Blum's Drama: „Fahrt nach der Sühne“. Die gegenüber der Uraufführung etwas weniger nervös aber dafür auch milder gestimmte Aufführung ließ die Stärke des Stückes, das ersten Akt, wieder deutlich erkennen, ebenso seine Schwäche, den zweiten Akt. Im dritten Akt fehlen nun die Stufungen ganz und die theatralische Überhebung ist etwas vermehrt. Der Welt spielte den Gangen. Es ist möglich, Verhältnisse zu ziehen; aber Herr Rainald Janitschek bestand nicht neben Herrn Krüger. Er hat Anlagen für die Darstellung besser, erdiger, derber Naturen. Aber diese Anlagen erlösen (heute) nur für Epistolentellen aus. Es ist immer anzudenken, wie dieser Schauspieler, der doch wohl jugendliche und ganz naive Charaktere spielen soll, ein Stück tragen wird. Er spricht ganz wackerlich und technisch wenig gut. Dabei war er himmelhoch über dem Publikum, das man nicht mehr beachtet. Seine Gebärde ist wenig ausdruckslos, etwas bog und wiederholt sich. Ein entsetzliches Urteil läßt sich nach diesem Gangen, der nur auf einen Ton gestellt ist, nicht abgeben. Man müßte Herrn Janitschek in einer großen Rolle seines Faches sehen, um die, wie es scheint, engagierten Bezeugen seines Könnens deutlich zu erkennen.

Aus der Pfalz

Lehrlingsarbeitenausstellung im Mai 1925

Ludwigshafen, 15. April. In der Sitzung der Gesellenprüfungs-Kommission des Handwerker- und Gewerbeverbandes wurde über die Abhaltung der Gesellenprüfungen beraten. Der Verband hält es für zweckmäßig und begründet, wenn in Zukunft zu diesen Prüfungen auch die Berufsfortbildungsschulen herangezogen würden. Die Annahmen werden deshalb abgelehnt, mit der Schule künstlich Fühlung nehmen zu wollen und die Gewerbetreibenden zur Abhaltung der theoretischen Prüfungen heranzuziehen. Außerdem macht der Verband sämtliche Lehrherren darauf aufmerksam, daß sie verpflichtet sind, ihre Lehrlinge rechtzeitig zur Prüfung und Ablegung der Lehrprobe anzuhalten, wenn sie sich nicht nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung strafbar machen wollen. Auf jeden Fall sollen bis Anfang Mai die Prüfungen erledigt sein, daß die laut Bescheid die geplante Lehrlingsarbeitenausstellung am Sonntag, den 24. und Montag, den 25. Mai 1925 stattfinden soll und die gemeinschaftliche Heberreidung der Lehrherren bei der Eröffnung dieser Ausstellung erfolgen wird. Die Annahmen und Handwerksmeister werden ersucht, nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß die zur Ausstellung kommenden Gesellen und Lehrlinge rechtzeitig genug und ausstellungsmäßig fertiggestellt werden. Die Ausstellung wird in der Turnhalle der Ludwigshafener Höheren Mädchenschule stattfinden.

Ludwigshafen, 15. April. In der Frankenthaler Straße rief gestern nachmittags zwischen dem roten Kreuz und der Rennbahn der über der Oberleitung der Straßenbahn angebrachte Leistungsaß der Elektrifizierung und kam auf die Oberleitung der Straßenbahn zu liegen. Dadurch entstand eine große Gefahr für die dort verkehrenden Autos und Fußgänger. Auch die Straßenbahn mußte einseitig verkehren. Die Verkehrsstörung, die durch das Straßenbahnunfall behoben wurde, dauerte etwa zwanzig Minuten.

Schloß, 15. April. Von einem Personauto abgefahren wurde am ersten Osterfeiertag nachmittags das neunjährige Töchterlein des hier wohnhaften Familienangehörigen Jakob Steiner. Es wurde ziemlich schwer verletzt.

Freinsheim, 9. April. Die diesjährige Kirchengäste nimmt begünstigt durch das schöne Wetter einen reichen Fortgang und dürfte sich bereits die Bilanzverrechnung auf Ostern entlastet haben. Aus diesem Grunde wird das Blütenfest in Freinsheim auch bereits am Ostermontag stattfinden.

Nachbargebiete

Darmstadt, 15. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei Zwingenberg a. Rhod. Bei einem Überrennen der Arbeiterjugend wurde der Jugendliche Willi Reuland beim Passieren der Wolfschlucht von einem größeren Stein auf den Kopf getroffen, so daß er bewußtlos zusammenstürzte und in den Bach der Schlucht fiel. Man brachte ihn in das Krankenhaus nach Oberbach. Es ist anzunehmen, daß Ausflügler den Stein aus den Heilen abhängen im Rollen gebracht haben und so die unglückliche Verletzung des A. herbeiführten. — Ein folgenschweres Bootsunfall ereignete sich letzter Tage im Gemeindefischweibad am Wehringer Wäldchen. Vier junge Leute aus Arheilgen hatten eine Gondelpartie in einem eisernen Rachen unternommen. Beim Wankwischen kenterte der Rahn und die jungen Leute stürzten ins Wasser. Während es zwei gelang, sich durch Schwimmen zu retten, gerieten die beiden anderen, der 19jährige Rahn und der 18jährige Dieter unter den Rahn und konnten erst nach einständigem Suchen als Leichen geborgen werden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Table with 2 columns: Station and Water Level (7, 8, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31). Rows include stations like Schwanau, Weinsfeld, etc.

CERESIT advertisement with logo and text: 'macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken'.

Von Musik und Theater in Köln. Uns wird berichtet: Der Kaiser Lehrer- und Lehrerinnen-Gesangsverein hat Joseph Haas, des bekannten Stuttgarter Komponisten, jüngsten Chorleiter „Eine deutsche Singmesse“ zur Aufführung gewählt. In dem für vorläufigen und ungeliebten Chor geschriebenen, nicht kirchlichen Werke leben wir sieben ferndeutsche Gebiete von Angelus Silesius in einer die ältere Sphäre in recht glücklicher Weise mit neuerlicher Technik vereinigen. Die Form ist großartig und so recht aus der positiven Stimmung heraus behandelt. Das für die Septime besonders wegen der stark in Anspruch genommenen hohen Stimmen gemächlich sollte, im ganzen leinamously leichte Werk fand den Verein auf der vollen Höhe seines künstlerischen Bemügens, wie denn unter Gustav Pfeifers Leitung ungemein ausdrucksvoll und tonreich gesungen wurde. In dem „Oh die Gott“ (4. Akt) trug Frau Erna v. Höflin, die weiter noch Bach und Brahms sang, das Mithras mit vollster Empfindung vor. August v. Döhrer's großes Doctorium „Marianleben“ bildete den Gegenstand des ersten Konzertes der Konzertschiffahrt. In allen Marianenliedern hat Döhrer mit großer Umsicht eine Auswahl der stimmungsreichen gesammelt und so zusammengefasst, daß ihr Inhalt den Text des Doctoriums darstellt. Dann aber hat Döhrer genau bei Schaffung der Musik in erster Linie die Melodien eben dieser Volks- und Kinderlieder verwendet, zur Ergänzung eine Gruppe ähnlicher Weisen herangezogen und natürlich alles in Form, Modulationen und Harmonien dem Charakter der ursprünglichen Aufgabe entsprechend ausgebaut. Zu melodisch reizvollen Einzelsätzen von starkem Stimmungscharakter sind die eindrucksvollen Chören freien feingefühlte Erfindungen zum Teil pomposen Gepräges. Wenn bei Gelegenheit etwas wie neuzugewählter Impressionismus aus der Partitur blinzelt, so läßt ihn unser deutscher Musikus schon nicht zu sich werden. Mit dem Hürndel-Chor und Orchester, dann mit Karl Hammes und Amalie Wery-Tanner als musikalischen Solisten, gab es unter Hermann Abendroths Feils auf feinste Abtönung bedacht, ganz im Stimmungsleben des Werkes aufgebender Föhrung eine herausragend gelungene Aufführung.

Am hiesigen Opernhaus wurde Eugen Kibberts hier ehemals oft gegebene Oper „Die Toten Augen“ mit ausgiebigem Erfolg wieder in den Spielplan aufgenommen. Auch Richard Strauß' „Ariadne auf Naxos“ kam neuzugewählter heraus. Die mit einer großen Anzahl bestgeeigneter, zum wesentlichen Teile erster Solokräfte besetzte Aufführung, für die Generalintendant Max v. d. Lubbe elegante und, soweit Expressionismus anwendbar war, original-deutsche Bühnenbilder gestellt hat, nahm noch seinen aus theatralischer Echtheit und Phantasie humorvoll gemischten Charakter, während unter Stanislaus Meißners Föhrung die orchestrale und gelassene Abtönung sich sehr zum Vorteil der Eindeutigkeit der Gesänge herausstellte.

Paul Hillen

Nach kurzem schweren Leiden verschied gestern morgen 1/9 Uhr meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Elise Weber

im Alter von nahezu 56 Jahren. Mannheim, den 16. April 1925. Gabelbergerstr. 11

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Weber u. Kinder Lisa Frank geb. Weber Karl Frank

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Als Vermählte empfehlen sich Dipl.-Ing. Erich Knobloch u. Frau Carola geb. Eichler Mannheim, den 16. April 1925

Dipl.-Ing. Otto Würth Emmy Würth geb. Stimmmer Vermählte Duisburg Ravensburg Mannheim L 15, 16 Seestraße 8

Ein Manniger Gasherd ein herm. elektr. Ofen, 1 große Röhrenschlange alles gut erhalten, sofort billig zu verkaufen. Reichenstraße 4, 2. Stod.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 17. April 1925, nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandleiher Q 6, 2 dahier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Diwan, 3 Schreibtische, 1 Schreibmaschine, 1 Bücherschrank, 2 Rollschränke, 1 Schreibtisch, 1 Zeichenisch, 1 Typendruckmaschine, 2 Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Ruhesofa, 3 Waschtische, 1 Parie Damenhüte, Reiter, Stangen, Kronen, Paradies, Gurra, Strassenmaterialien u. Phantasiewaren. Darnach anschließend am Pfandleiher: 1 Wirtschaftsbüfett, 1 Kontrollkasse, 6 Tische, 1 Speiseschrank u. 1 Weinschrank. Mannheim, den 16. April 1925. Weber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung. Donnerstag, den 16. April 1925, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandleiher Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Schreibmaschine, 1 Grammophon mit 20 Platten, 1 Fahrrad und Möbel aller Art. Am Freitag, den 17. April 1925 im Pfandleiher am Markt, nachmittags 4 Uhr: 1 Rehenhäutchen und eine Patentmaschine. Mannheim, den 15. April 1925. Jählinger, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung. Freitag, 17. April 1925, nachmittags 11.30 Uhr werde ich an Ort und Stelle, Gabelbergerstr. 7a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 100 St. Fahrstuhl, 1 Saunen Anstalt, auf 100 St. Mannheim, 16. April 1925. Meier, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung. Freitag, den 17. April 1925, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandleiher Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 28 Rillen Hammerzylinder, 20 Rillen Blümel, 8 Rillen Gabelschleife, 6 Rillen Gabelschleife, 10 Bad Kisten, 37 Karton Ultra-Metalle, 17 Karton Ultra, rot, 2 Büfett, 20 Tafeln gemalteter Keller, 80 Rillen Maschinenweine, eine Holzw-Decke, 1 Papierdruckmaschine, 1 Ziegeldruckmaschine, sowie Möbel aller Art. Mannheim, den 15. April 1925. Jählinger, Gerichtsvollzieher.

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde. Heilbescheidungen. Für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes K 7, 1-2, 2. Teil werden die Bauarbeiten vergeben. 34 Anzeigenspende gegen Zahlung der Gebühren, sowie Honorar, erhaltend unterer Bauabteilung K 7, Zimmer 313. Termin am Montag, den 27. April 1925, vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 314. Direktion der Abt. Wasser, Gas- und Elektr. Werke.

Ellsabethschule. Wir eröffnen im neuem Schuljahr einen Aufbau auf Klasse I mit Oberrealschulplan, beginnend mit Oberstufe. Zum Eintritt ohne Prüfung berechnen das Schulgeld eine höhere Mädchenschule und das Verrechnungsgeld einer Privatschule nach Oberstufe. Für andere Schülerinnen ist mündliche Verhandlung nötig. Schriftliche Anmeldung soll abhald erfolgen. Die letzte Anmeldung findet am Sonntag, den 27. April, um 1/9 Uhr im Direktionszimmer statt. Am Dienstag, den 28. April um 9 Uhr sollen sich alle Schülerinnen im Klassenzimmer einstellen. Direktor Buisch.

Preisabschlag! Madaform-Baarwäsche in Flaschen statt Mk. 1.40 jetzt nur . . . Mk. .95 Gustav Renner Hauptgeschäft: G 3, 14. Filialen: S 1, 9 u. Mühlstr. 39

Zwei große Zimmer früher Büro, ges. 2 1/2 Zimmer zu verkaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *341

Verkauf. Zu verkaufen: Ein Eiskonservator 2 1/2 St. 3 1/2 St. 1 Wirtschaftsmaschine, ein Pfann. Gasherd, Käsepresser, 35. *330 1 Bett mit Patent-Matt u. best. Matratze. 1 Schrank 1 Chaiselongue 1 Tisch mit 3 Stühle 1 Schrank 1 Nachtsch. *428 zu verkaufen. Bartmann N 4, 23



Sonder-Angebot Kernseife 6 Doppelstck. nur 95 Pfg. 6 Blockstück 400 gr. nur 1.00 Pfg. Sellenhaus Gsheringerg. 114.

Reinigung wertvoller Gardinen unter Garantie größter Schonung und tadelloser Ausfertigung als Spezialität. Färberei Grün Chem. Reinigung Mannheim P 5, 13 Telefon 354

Möbel enorme Auswahl billigste Preise A. Straus & Co, J1, 12

Ein stets zuverlässiger Freund ist Fochtenberger Kölnischwasserselle Preis für die große Flasche Mk. 1.80

Nutzholz-Versteigerung. Donnerstag, den 16. April 1925, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandleiher Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 100 St. Fahrstuhl, 1 Saunen Anstalt, auf 100 St. Mannheim, 16. April 1925. Meier, Gerichtsvollzieher.

Backfische, Stockfische Freitag: Kostprobe von Helvetia-Konfitüren und meinem köstlichsten Kaffee Franz Gewahl Gsheringerg. 12

Verkäufe Zweifeltzer Sport-Trikot "Diehels" 4/12 P.S. tadelloser Güte (75 Kilow.), unabherrschbarer Verhältnisse mit Taschenmesser, Gold-Ringmasch. und Horn, zum Preise von 100,- abzugeben. Telefon 1002.

Offene Stellen Tüchtiger Vertreter von erhalt. Schokoladenfabrik (bereits eingeführt) für den Teil rechts der Pfalz mit Stundlohn, Reduzan, Kleinan, Zubehörfabrik, Schifferhah, Spener, eventl. Kronenfabrik (sofort gesucht). *3106

Photographen (evtl. Amateure) eventl. mit eigener Komp. 10:15 Kamera, sowie Reisende, mit guter Ausbildung, im Besonderen mit jedem Publikum bewandert, gesucht, solche mit poln. Ausweis bevorzugt. *3107

Perfekte Stenotypistin mit guter Allgemeinbildung und französischen und englischen Sprachkenntnissen, absolut zuverlässig arbeitend, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. *3108

Gebild. Fräulein oder Erzieherin mit Sprachkenntnissen und im Nähen bewandert, zu zwei Kindern, 6 u. 11 Jahren, per 1. Mai nach Mainz gesucht. *3109

Zimmermädchen Such: ein gewandtes mit landstädtischen Kenntnissen, das gut nähen kann. Voraussetzungen: 2-4 Uhr bei Tel. 6757. Frau Richard Reimiger. C.I.I.

Kinderfräulein oder Kinderschwester gelehrt. *3110

Mädchen für tagelänger in kleinen Haushalten gesucht. *3111

Tüchtiges, ehrliches, zuverlässiges Mädchen welches etwas nähen u. Hausarbeit verrichten kann, sowie 1 tüchtiges Mädchen für Zimmerarbeit u. Bücherei, welches auch etwas nähen kann, per sofort oder 1. Mai bei guter Bezahlung gesucht. *3112

Toilettenfrau gelehrt. *3113

Stadtreisender! Zum Besuche v. Privat-Industrie wird v. einem Manufakturwaren-Teilungsgeschäft geizig, speziell männl. Person gesucht. *3114

Installateur Comptable Anlagen ein. gearbeitet, 30 Jahre alt u. gut dauernde Beschäftigung. *3115

Kinderpflegerin mit guten Empfehlungen sucht sofort Stellung. *3116

Miet-Gesuche. Gelehrter Einzelbeamter sucht möbl. ungeheutes Zimmer. *3117

1 Zimmer mit 2 Betten gegen gute Bezahlung gesucht. *3118

Wohnungstausch. Angebote: 3 Zimmer und zwei Stuben Friedrichsplatz. *3119

Möblierte Zimmer Angebote mit allen notwendigen Anlagen und ein best. Sekretariat der Postk. A. 4. Nr. 1. erbeten. *3120

Wohnungs-Tausch. Gelehrt: 3-Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht u. Gas in guter Lage. *3121

Beschlagnahmefr. Wohnungen in bester Oststadtlage, vornehm ausgestattet 3-, 4-, 5- und 6-Zimmer-Wohnung. *3122

Antion Seltz, Baugeschäft, Rich. Wagnerstraße 12. Telefon 1331

Student sucht ganz möbl. Zimmer b. sofort ab 1. Mai 25. *3123

Suche per 1. Mai freudl. möbliert. Zimmer wenn möglich in der Nähe der Handelshochschule. *3124

Vermietungen. Große möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt, nächst Parc' May, in sehr gutem Hause, ab 1. Mai auch an zwei freudl. Beamte Herren zu vermieten. *3125

Ein aut möbl. Zimmer mit zwei Betten (ab od. später zu vermieten). *3126

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. *3127

1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. *3128

Ihr Mann ist nervös? Kein Wunder, er arbeitet zu viel, aber geben Sie ihm **Kaffee Hag**, dann verschwinden die Ermüdungserscheinungen trotz der Arbeit.

Offene Stellen
Durchaus tüchtiger
Reisender
für bekannte, gut eingeführte
Büromaschinen
gegen festes Gehalt, Provision und Spesen
möglichst für sofort gesucht.
Für tüchtigen, fleißigen Herrn evtl. Dauer-
stellung. Ausführliche Angebote mit An-
gabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen
unter W. C. 174 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten. 4306

Subverfällige, tüchtige Köchin
die auch etwas Haus-
arbeit übernimmt, in
Bismarckstr. nach Hei-
delberg gesch. Eintritt
1. Mai. Zuschriften mit
Zeugnissen an
Frau Dr. Overhoff,
Heidelberg,
Grossherbergstr. 5.
Seitenhändler
Ludw. H. Döller, Bet-
tenstr. 457. Tel. 1083

Subverfälliges, eheliches Mädchen
welches gut bürgerlich
leben kann, nicht unt.
20 Jahr, in Geschäfts-
haus gesucht. Dasselbe
ein tüchtiges
Lehrmädchen
für Metzgerei evtl. Zu-
fragen i. d. Geschäftsst.
Saub. Monatsfran-
causiert. Bekandenein-
trache 68, 4. St. 110.
*0034

Villa
in Neuheim,
7 große Wohnräume,
Zentralheizung, reichliche
Badezimmer, große Ter-
rasse, Auto-Garage, in
5-6 Wochen bezugsbar,
preis unt. Preis zu ver-
kaufen. Dringlichste!
nicht erforderlich, Freitag
unter X. H. 97 an die
Geschäftsstelle 41775

Photografen-Apparat
10/15, 3.2 Doppelobjekt.
neu, billig abzugeben,
Rappes, 41790
Zugabe Nr. 15, 3. St.

Spottbillige Möbel
Rücheneinricht. bill.
aus Schrank, Karische,
Tisch, Stuhl u. Socker
W. H., Vertikal,
pol. W. H. 35., evtl.
Ständer-119 u. Ma-
trasse W. H. 16., Tisch-
kommode W. H. 15.,
Kleiderständer W. H. 40.,
Kleiderkasten, aber
sehr gut erhalten. *277
U. S. 4, 4. Tr. 1.



Solche, die sparen wollen!
Solche, die sparen müssen!
Solche, die knapp an Geld sind!

Wir wollen ihnen zeigen,
daß gute Kleidung nicht
teuer zu sein braucht.
Daß man auch für wenig
Geld sich ein modern
und nett kleiden kann.
Und daß jeder einzelne
Kauf bei uns eine Er-
sparnis mit sich bringt!

Also kommen Sie!
Besichtigen Sie die große Aus-
wahl unserer Qualitätswaren
Anzüge, Mänteln, Rosen, Wind-
jacken, Regen- u. Gummi-Mänteln
Selbst für weit entfernt Wohnende lohnt
es sich, uns zwecks Einkaufs zu besuchen.

Spezialist
für Fahr- u. Motorradbrüche
sowie modernisieren und umbauen von Rahmen,
Achsen u. sonstige Reparaturen aller Art.
Berufsstelle: Cannabichstrasse 6
Wohnung: Alphonstr. 30, III. Stock.
Paul Schloz, Mechanikermeister.

Teilhaber
unter günstigen Bedingungen in ein leistungsfähiges
betriebsfähiges Geschäft einzutreten. Einlage 20.000.-
Kaufpreis. Angebote erbeten unter A. L. 50 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *370

Es hat am ganzen Leibe mit
Flechten
Es heißt, welche
mich durch das ewige
Juden-Lagen und Nacht reinigen.
In 14 Tagen hat Kukirol's Patent-
Medizin-Beise das Übel beseitigt. Diese
Seife ist wunderbar wert. Erg. W.
Dazu Seife-Gewebe (nicht fettend und
feuchthalig). In allen Apotheken, Drogerien
und Parfümerien erhältlich.

Kukirol's Seeschen?
Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?
Hierzu gehören: 1 Packung Kukirol-Fußbad,
1 Dose Kukirol-Str-puder und 1 Schachtel
Kukirol-Hühneraugen-Pflaster.
Mit diesen drei Präparaten, die zusammen
nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtig-
gehende Kukirol-Fußpflege-Kur durchführen.
Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese
Ausgabe nicht wert?
Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforder-
lichen Kukirol-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen
Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:
Adler-Apotheke, H 7, 1; Einhorn-Apotheke, R 1, 1-2; Kronen-
Apotheke, am Tattersall; Löwen-Apotheke, a. d. Planken, E 2, 10;
Schwan-Apotheke, E 3, 14; Drogerien: Adler-Drogerie, Bel-
lenstrasse 62; Th. v. Eichstedt, Kunststr.; Karlsruher-Drogerie, N 4, 13/14; Merkur-
Drogerie, Gontardplatz 2; Michaelis-Drogerie, O 2, 7; Ludwig & Schüttgen,
O 4, 3; Springmann's Drogerie, P 1, 6; Storch-Drogerie, Marktplatz;
Victoria-Drogerie, Schweiningerstr. 25; Drogerie zum Wasserkreis, Friedrichs-
platz 19. - In Waldhof: Lusenburger-Drogerie, Frau Gaiser am Bahnhof Lusenburger.

Solide rentable Firma sucht
zur Unterstützung der Geschäftsführung tücht.
jüng. Herrn oder Dame.
Die Position ist mit späterer Beförderung verbunden.
Bewerber, welche über eine Jahresverdienst von
2000.- verfügen, wollen Angebote unter
X. X. 62 an die Geschäftsstelle richten. *0050

Großen Verdienst
für fleißige, solide Hausierer, Händler, Bestreiter,
sowie Männer mit Frauen, durch spielenden Ver-
kauf von in jedem Haushalt unentbehrlichen Neu-
heiten. Angebote unter Y. B. 16 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 41783

Akquisiteure
für Reise- u. Reisebüro-Verkauf eines ange-
legenen Produktes werden für belanntes Kaufver-
trag einige erlit. *250

Jung. Kaufmann
perfekt in Kurzschrift und Maschinenschrei-
ben, starker Rechner, von hiesigem Werk der
Großindustrie zum baldigen Eintritt
gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis-
abschriften unter W. X. 194 a. d. Geschäftsst.

Sichere Existenz
Günstiges Grosshandels-geschäft
mit bestem Kundenkreis und umsch. umständelnder
zu verkaufen.
Erforderlich Mk. 6500.-
Angebote unter Z. P. 54 an die Geschäfts-
stelle des Blattes. 41782

Damen- u. Herrenfriseurgehilfe
nicht unter 22 Jahren sofort gesucht.
J. Bersch, Landau (Platz)
Hotel Swan
Für meine Abteilung Damen- und Kinder-
haare (siehe ich per bald eine tüchtige,
beachtliche

Verkäuferin.
Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und
Schuldenfreiheiten an
Hermann Wallerstein, Ravensburg a. Bodensee.

Gewandte Stenotypistin
(früher Kindergärtnerin) zum möglichst baldigen
Eintritt für größeres kaufmännisches Büro
gesucht
Gef. Angebote mit Zeugnisabschriften
erbeten unter V. P. 161 an die Geschäfts-
stelle des Blattes. 4256

Alleinmädchen
bes. schön, tüchtig u.
den Haushalt führen
kann, in hiesiger Haus-
halt sofort gesucht.
Gehalt 300.- frei.
J. L. G. Göttschen,
41801

Bestes, solid, eheliches Mädchen
mit guten Zeugnis, in
Rüche u. Haushalt durch-
aus bewand, bei hohem
Lohn v. 1. Mai gesucht.
Spezialmädchen hochgeb.
Näher in der Geschäfts-
stelle des Bl. 4299

Monatsfrau
zum zeitigen der Ge-
schäftsstelle, evtl. an-
*0033

Alleinmädchen
für Küche u. Haus, nur
mit Zeugnissen, sofort
eintr. *1067
L. R. T. Kerner.

Stellen-Gesuche
Fremdsprachliche Korrespondentin
perfekt in englisch und französisch gemessenhafte
schöne Stenotypistin mit langjähriger Praxis sucht
Stellung. Angebote unter W. I. 190 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 41782

Kaufmann
19 1/2 Jahre alt, Obersekundarstufe, 2 1/2 Jahre in
der Expeditionsbranche tätig, an festst. u.
ständigen Arbeiten gewöhnt, reist, Korrespondenz,
mit allen Büroarbeiten sehr vertraut, sucht
Stellung der selb. od. später. In Zeugnisse u.
Referenzen. Angebote unter B. V. 10 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. 41783

Fräulein
für Haushalt sucht Stelle auf 1. Mai
bei seiner Familie evtl. einzelne Dame
Gef. Angebote unter B. H. 97 an die
Geschäftsst. des Bl. 41784

Jung. Kraft. Mann
ehelich und fleißig, aus
der Automobilbranche,
der keine Beförderung
im Osterhaus verbringt,
sucht im weiteren Aus-
land Stellung als
Volontär
Angebote unter Z. I. 50
a. d. Geschäftsst. 41793

Maurer
durchaus selbständig,
sucht Stelle, übernimmt
auch Reparaturen
oder Kleinarbeiten. An-
gebote unter Y. Z. 98 an die
Geschäftsst. *274

Gel. Schlosser
gepr. Helfer u. Moich,
mittl. Alters, seit 1918
an der Reichsbahn als
Schlosser (evtl. Vorst.)
tätig, wünscht sich zu
verändern als Schlosser
evtl. ähnlich. Vertrauens-
stellen. Gef. Angebote unter
Z. J. 45 a. d. Geschäfts-
stelle des Bl. 4294

Älteres Fräulein
mit langj. Tätigkeit in
Kaufm. u. Konsumver-
triebsbranche, sucht Stellung
als Bürostellvertreterin oder
ähnl. Sachen. Angebote
unter Y. S. 33 an die
Geschäftsstelle. 41785

Verkäufe
Auto
8/24 N. A. G. 6sitz. elektr. Bosch Licht
u. Anlasser, Boschhorn u. Sucher f. Nach-
bereif. wog. Ansch. e. gr. W.
zu verkaufen
Angebote unter W. O. 185 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *448

Klein-Auto
4 sitz (Spalla) umständelnder zu verkaufen,
Mark 900.- Wo liegt die Geschäftsstelle
*321

Preiswertes Angebot!
Elegantes komplettes
Herrenzimmer (Eiche)
(neu), sowie 2 Klaviersessel mit la. antik Rind-
leder und Ständerlampe sehr preiswert abzu-
geben, evtl. geteilt Zahlung. *360
Rieser, M 7, 23.

Diamant-Rad
elegantestes und stabiles
Qualitätsrad
Verkaufsstelle 1093

Leichtmotorrad
zu verkaufen. Preis-
A 180.-, evtl. 100.-
Niedelstr. 36, 41792

Kinderwagen
(Brockenhorst) u. Klapp-
wagen zu verkaufen.
*0035
Stein, D. 6, 9.

B-Tenorhorn
(Wifform) Müll zu ver-
kaufen.
*0036
Bräunle, T. 4, 6.

Zündapp-Motorrad
wenig gebraucht, Sport-
Stil, geg. Verzinsung
von 450 M zu verkaufen
Mittelstr. 55, 2. St.
*0038 Tel. 3689

16/50 PS Benz
mit allen Neuerungen, erschaffen erhalten ge-
schlossen oder offen, direkt aus Privatband
zu kaufen gesucht
Schöne Angebote mit ausführl. Beschreibung
und äußerster Preis unter W. K. 181 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. 4418

Ich suche ein Haus
in guter Lage bis
ca. 30/40 Markt
ich biete
25 000 Mark An-
zahlung 41794
Angeb. u. R. 45
an die Geschäftsst.

Lastwagen
2-3 T., evtl. auch
reparaturfähig, mit Kar-
dantrieb, gep. Räder zu
kaufen gesucht. Angeb.
m. gen. Besch. u. Preis
unter W. H. 13 an die
Geschäftsstelle. 41795

Wohnungsaussch.
Abzugeben: 4 Zimmerwohnung mit Bad
Spielzimmer, Mädchenkammer, elektr. Licht
etc. in der Hauptstadt. *313
Gesucht: 4-5 Zimmerwohnung im Stadt-
innern, evtl. auch Vorstadt.
Gef. Angebote unter Z. T. 54 a. d. Geschäftsstelle.

1 bis 2 Zimmer m. Küche
eventl. mehr, möbliert oder leer. Zeitgemäßes
Miete evtl. Umzugsvermittlung. Angebote unter
Z. H. 47 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Möbliertes Zimmer
in Göggen D., E., F.,
G., L., U., V., W., X.,
Y., Z., abzugeben. Preis
unter W. M. 183
a. d. Geschäftsst. 1071

Gut möbliertes Zimmer
im Zentrum der Stadt
von Privatw. d. 1. Mai
zu mieten gesucht. An-
gebote unter Z. G. 46 an die
Geschäftsst. 41798

30qm Raum oder mehr
für ruhigen Betrieb
zu mieten
auch Hintergebäude.
Angebote unter Z. O. 55
a. d. Geschäftsst. *004

2 junge Herren suchen
zu möbliertes
Zimmer
im Zentrum der Stadt,
nur in gutem Hause.
Angeb. unter A. O. 78
an die Geschäftsstelle.

Möbli. Zimmer
zu mieten, lang. Miet-
vertrag, evtl. auch
Küche u. Bad. Angeb.
unter Z. R. 55
a. d. Geschäftsst. 41796

Schlafzimmererrichtung
eichen, sehr schön, Mob.
wen. gebr., bill. u. vert.
Köbel-Ruß, P. 7, 7a.
4196

Eine viersitz. Limousine
mit Bergabgabe sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Z. D. 48 an die
Geschäftsst. 41797

Schreibmaschine
Gedr., gut erh.,
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Beschreib-
ung unter X. K. 99
a. d. Geschäftsst. 41777

Miet-Gesuche
Junges Ehepaar mit beiden Erpfehlungen
sucht
*293

Verkaufungen
Möbli. Zimmer
finden Sie. 41790
Wohnungs-Nachweis
L 14, 18 Tel. 10 306,
Vermieter Josenloz.

Autozug nach Frankfurt am Freitag
Wagenwagen nach Frei-
tag u. zurück, siehe nach
Belieben. 41771
Gibt, Reudenberg
Telefon 1123.

Tüchtige Schneiderin
nimmt nach Kunden an.
Reppmühlstr. 13, 1. St.
bei R. A. I. *003

Kommunikanten-Kaufmann-Aufnahme
preise billigst. 41799
Berliner Atelier
Inh. E. Kregeloh, H. 1, 1

Entlaufen schwarzer Wolfshund
mit Leine. Wer Anlauf
wird gewährt. Wogeb.
gegen Belohnung
41767 T. 3, 16, post.

3-Zimmer-Wohnung
(Neubau) mit Bad und
Balkon, in Reudenberg,
mit herrl. Ausblick nach
dem Rhein, evtl. auch
eigene kleine, neu-
gebaute Küche, Wasser-
lauf u. Dringlichkeits-
taste zu demselben. An-
gebote unter Z. Q. 55
a. d. Geschäftsst. *302

Möbli. Zimmer
zu mieten, lang. Miet-
vertrag, evtl. auch
Küche u. Bad. Angeb.
unter Z. R. 55
a. d. Geschäftsst. 41796

Wer beteiligt sich an
Englisch u. Französisch
! Anleitung u. Fortschritt.
pro Stunde 30 M. - 10
Ung u. O. P. 1230. - 41788

Dampfanlagen
Pumpen, Motoren etc.
bei billig. Berechnung.
Angebote unter W. J. 75
a. d. Geschäftsst. 41784

Hausschneiderin
für Damen- u. Kin-
derbekleidung nimmt
nach Kunden an, pr.
Tag 4 M. *0030
Knecht, unt. Y. F. 20
an die Geschäftsst. 41783

Rayon, Anker, Krawco
3 Qualität, 3 Schöner,
kaufen Sie zu den gün-
stigsten Preisen. Beding-
u. billig. Werfen Sie
Tägliches Geschäft am
Blase. Auch bei Teilzeit
tätigkeit. Auf d.
Originalfabrikpreise für
Damen- u. Kinderbekle-
dung. *236
Friedrich Wenzel P. 3, 11,
Telefon 10 120.

Erprobte Haarfarbe
Marke Rabot.
Gef. und reib. Haare
sorgt braun und schwarz
unverwundlich sehr zu
haben. Schachtel 4,50
Karlstr.-Drogerie, 14, 13/14

Nähmaschinen
empfiehlt Pister,
J. 1, 7. Breitstrasse
Reparaturwerkstätte
für alle Systeme mit
- Garantie -
Ansch. und billig. 444

Autozug nach Frankfurt am Freitag
Wagenwagen nach Frei-
tag u. zurück, siehe nach
Belieben. 41771
Gibt, Reudenberg
Telefon 1123.

Tüchtige Schneiderin
nimmt nach Kunden an.
Reppmühlstr. 13, 1. St.
bei R. A. I. *003

Kommunikanten-Kaufmann-Aufnahme
preise billigst. 41799
Berliner Atelier
Inh. E. Kregeloh, H. 1, 1

Entlaufen schwarzer Wolfshund
mit Leine. Wer Anlauf
wird gewährt. Wogeb.
gegen Belohnung
41767 T. 3, 16, post.

3-Zimmer-Wohnung
(Neubau) mit Bad und
Balkon, in Reudenberg,
mit herrl. Ausblick nach
dem Rhein, evtl. auch
eigene kleine, neu-
gebaute Küche, Wasser-
lauf u. Dringlichkeits-
taste zu demselben. An-
gebote unter Z. Q. 55
a. d. Geschäftsst. *302

Nasse Tage

bedingen geeignete
Ueberkleidung
Imprägn. Regenmäntel
21., 26., 30.- bis 37.- Mk.
Gabardine-Regenmäntel
50., 60., 70.- bis 145.- Mk.
Loden-Regenmäntel
18., 24., 32.- bis 86.- Mk.
Gummimäntel Continental etc.
19.50, 23., 27.- bis 89. Mk.



Beachten Sie unsere Schaufenster

Gebr. Manes
Planken, D 4, 12
Das Haus für gute Herren- u. Knabenkleidung



Westindische Bananen

sind gerade jetzt in diesen fruchte- und gemüsearmen Monaten infolge ihres Vitamingehaltes von ausserordentlicher Bedeutung für unsere gesamte Ernährung

Verlangt nur vollreife, goldgelbe Bananen ohne grün. Färbung,

die in allen einschlägigen Verkaufsstellen zu haben sind.

Planos in Kauf u. Miete

bei **Heckel**
Piano-Lager
0 3, 10.

Guten Mittagstisch
z. jung. Herrn gesucht.
Angebot in Preis um,
W. R. 188 an die Geschäftsstelle. 1077

Perfekte
Schneiderin
empfiehlt sich zur Befertigung von Damen-garben.
21708
Hr. Marjolef, Schneid-singerstr. 106, 2 Tr.

Heirat.
Jung. Herr, Anfang der 30er Jahre, wünscht ein Fräulein l. gleiches Alter kennen zu lernen zw. Gebirgsausflug und späterer Heirat
Zuschrift um A. D. 65 an die Geschäftsstelle.

National-Theater Mannheim
Donnerstag, den 16. April 1925
Vorstellung Nr. 245. Miets A. Nr. 28
R. V. B. 4101-4125 u. 4151-4200 u. 8751-5800
u. 16309-16310 u. 17825-17610
F. V. B. 4863-4893 u. 5090-5101 u. 6463-6493

Die schöne Helena
Operette in 3 Akten von Malibon und Malevy
Deutsch von F. Zell und J. Hopp
Musik von J. Offenbach. In Szene gesetzt von Alfred Landory. Musikal. Leitung: Werner von Bülow. Textbearbeitung und Einstudierung der Tänze von Alfred Landory.
Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Sonderzug nach Frankfurt a. M.
Sonntag, den 19. April 1925
Fahrpreis hin und zurück Mk. 3.65
Ab Mannheim 8.30 Uhr
Ab Frankfurt a. M. 9.30 Uhr
Fahrkarten sind erhältlich: Cigarrenhaus Höger, O. T. 12, Cigarrenhaus E. Deben, E. L. 18 u. Verkehrsverein Mannheim.
Beteiligung jedermann gestattet.
Verein für Rasenspiele e. V. Mannheim.

Erste Modelanzschule J. Stündebeck
Bernstr. 2006, Friedrichsplatz 14 Bernstr. 2006
In einem erstklassigen
Mode-Tanzkursus
(Beginn Dienstag, den 21. April)
können sich noch einige bessere Damen und Herren beteiligen. Pro-Person kostenlos
Barmherz. Individualer Einzelunterricht zu jeder Tageszeit. *167

Aufwertung von Sparguthaben

Die Frist zur Anmeldung der Aufwertungsansprüche aus Sparguthaben wurde durch Reichs-Gesetz vom 27. März 1925 über die Verlängerung der Fristen der dritten Steuernotverordnung

bis zum 30. Juni 1925

verlängert. Bis zu diesem Zeitpunkte können bei uns während der üblichen Geschäftsstunden noch etwaige Ansprüche besagter Art geltend gemacht werden. 61

Städtische Sparkasse Mannheim.

Ufa-Theater P 6

Täglich mit großem Erfolg
der größte und interessanteste Film der Gegenwart

Der Demütigte und die Sängerin

1 Akte Spielzeit ca. 2 1/2 Std. 8 Akte
Nach dem Roman in der
Berliner Illustrierten Zeitung
von Felix Holländer.
Regie: E. A. Dupont.
Schauspieler: Lili Dagover, Hans Mierendorff, Margarete Kupfer u. a.
erste Darsteller. 5518

Wochentags täglich 2 Aufführungen
um 5 und 8 Uhr!
Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn
Eintritt jederzeit!

einige des großen Andrangs zur Abendvorstellung, was die Nachmittagsvorstellung ab 5 Uhr dringend empfohlen!

Arkadenhof

Heute Donnerstag
Grosses Schlachtfest
Ruppertsberger Reiterpfad, Original
Winzergenossenschaft Deldesheim

Goldenes Lamm, E 2. 14
Heute Donnerstag
Schlachtfest
Täglich Ausschank des vorzüglichen Märzenbieres, wozu ergebend einladet
Carl Stein.

Besseres eichen Möbels
Herrenzimmer
sehr apertes Modell, 190 cm breit,
mit geschliffenem Fassonglas,
Innen mahagoni poliert, sehr preiswert.
Möbelhaus
Schönberger, R 7, 10

Damen oder Herren mit einigen 1000 Mark
ist stiller oder tätiger
Beteiligung
an ausrichtendem Unternehmen geboten.
Angebote um A. F. 70 an die Geschäftsstelle.

Teilhhaber
tätig oder still
mit ca. 15000 Mk. sucht bestremmiertes Kapitalbestimmtes mit eigenem Aufstellungsgesam, Garage usw. *343
Angebote erbeten unter A. E. 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erfahrener
Ingenieur
moderner Hochdruckanlagen, Spezialist in Rollenbahnen, Spiralen, Geotoren, Transporthänder leichter Art sucht Aufnahmen in Industriekräne etc.
Angeb. unter V. O. 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 81705

Fahrräder und Nähmaschinen

Görliche
bestes Fahrrad

verschiedene nur erstklassige Fabrikate wie
Görliche, Seidel & Nonmann, Germania,
Presto, Pania, W. K. C. und Simson.
Geschäfts-Zwei- und Dreiräder
mit und ohne Kasten, sowie alle Sorten
Gummibereitungen, Ersatzteile
und elektrischen Beleuchtungen
zu den billigsten Preisen u. künftigen Zahlungsbedingungen 5144 Reelle Garantie
G 7. 16 **Jos. Schieber** Tel. 2725

Wein-Restaurant Wolf
B 2. 4 [4407] Tel. 8244

Heute Donnerstag abend
Ehren- und Abschieds-Abend
für die beliebte Hauskapelle.
Musikverleihung bis 1 Uhr

Überhört! In 4 Wochen! Aber wahr!
15 Jahre Jünger! nicht mehr nervös!
Kraft! Jugend! Gesundheit! Schönheit!
bilden Sie nach Herrn A. B. B. ein. Beginn 2. neuen Wiedererwerb obiger 2 Bücher u. Dr. Monat. Je nur 2 R. R. Ferner sehr wichtig: Wie lerne ich schlafen? u. Dr. H. Marziale u. a. Die gebräuchl. umschüt. Toiletten- u. Hausmittel u. ihre Anwendung u. R. Bücher. Je nur 1.50 R. R. Dopp. te. Taus. begehrt. Besten. Besuchen Sie, ehe u. spät, sofort geg. Bogen! u. Best. u. Best. (Postfach Karlsruhe 7177) ob. Nach. od. direkt von:
OSNA-Spezial-Wellen-Wellen-WERK
Otto Schmitt, Mannheim, Langstr. 39a
(Bei Bestelln. 1. b. Nachr. nachsch. 10% W. herabsetzt)

Neu „Rodaco“ Neu
Was ist Rodaco?
Vollkommener Ersatz für Farb-
bänder für sämtl. Schreibmaschinen
— Schema Rodaco ist technisch erstklassig —
General-Vertretung für hiesigen Platz und
weiteren Gebiet sofort zu beziehen. *409
Verführung Donnerstag von 2-7 Uhr im
Hotel Pfälzer Hof durch Herrn Richard Herft.

Herrnhemden n. Maß
Jemie *345
Damen- und Bett-Wäsche
herstigt perfekte Weißwäschlein an.
Korsetten erbet. u. A. O. 71 a. b. Geschäftsst.

Mit bedingungslosem Rück-
anspruchrecht bei Nichtgefallen
haben ich überstehen
gegen bezugsweches
Wochen-
zeiten von nur 1 Mk. 1.25

Mandolinen, Laute, Gitarren, Violinen etc., Sprech-
apparate und Platten, Grammophone, Gramm. Photo-
graphische Apparate etc. 20. Katalog & gratis u. best.
Walter H. Gartz, Postfach 1191 Berlin S. 43.

Verein für Gesundheitspflege Mannheim E. V.
Oeffentl. Filmvortrag
über
Wie werde ich gesund?
Samstag, den 18. April, abends 8 Uhr
in der über Turnhalle (Prinz-Bildheimstr.)
Redner: Schriftsteller Paul Schreyer-Berlin
unter Vorführung des hier zum erstenmal gezeigten
besten Filmes

Allmutter Natur
Alle Jugendgruppen, Mädel- und Sportvereine
werden auf diese Veranstaltung besonders aufmerk-
sam gemacht. Preise der Plätze von 20 Pfg. bis
1.50 RM. inkl.

Samstag, den 19. April, vormittags 11 Uhr
Oeffentlicher Vortrag
Kaiser-Wilhelms-Hof, 4 7, 8 (Schloßhof-Str.)
über: Suhl, Luft und Sonne, die besten Bundes-
geboten im Kampf gegen Strahlungs- u. Tuberkulose
Redner: Herr Dr. med. Strömmermann
Leiter des Sanatoriums Schloß Rheinburg
Eintritt frei. 4454

Kü. stierstube Landhäuser
S 6, 1 Tel. 794 S 6, 1
Heute Donnerstag, 16. 4. 25

Schlacht-Fest.
Abends 8 Uhr 4453
Künstlerkonzert — Quartettvorträge
Karl Landhäuser

**Juwelen, Uhren
Gold- und Silberwaren**
Trauringe, Brillen in Silber u. Alpacca
stark versilbert, in großer Auswahl, evtl.
Teilzahlung nach Belieben ohne Aufschlag
Eigene Reparatur-Werkstätte
E 2, 9 H. Sosnowski E 2, 9

Durch sofortige Beteiligung an der großen
251. Preuß.-Südd. Bar-Geld-Klassen-Lotterie
welche den Spielern einen event. Höchstgewinn von
2 Millionen R.-M.
bietet. Können Sie event. mit einem Schläge aus der Geldknappheit
heraus kommen und offener treibend die Glücksummern
4 X 500,000 R.-M.
bietet. Können Sie event. mit einem Schläge aus der Geldknappheit
heraus kommen und offener treibend die Glücksummern

168704, 20, 72, 80, 88, 90 in je 1/8 à Mk. 3.—
7130, 31, 52, 54, 56, 62 in je 1/4 à Mk. 6.—
7233, 44, 45, 52, 58, 59 in je 1/2 à Mk. 12.—
100527, 29, 31, 45, 64, 70 in je 1/1 à Mk. 24.—
251932, 47, 55, 66, 73. Doppellos à Mk. 48.—
Bestellungen werden auch telefonisch
unter „6190“ entgegen genommen 4424

Burger, Lotterio S 1, 5, Mannheim
Einnehmer, Postcheckkonto Karlsruhe 79944

Drucksachen Industrie
für die gesamte
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2
liefert prompt

Rundfunk-
Anlagen

Rheinelektra

Augusta-Anl. 32
Fernruf 7872/80